00
1a

17 WC. 63

B8
f

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0002-2

Bericht/

Georg Peter Schillingers/

Hochgräfl. Hohenloischen Hoff-Zimmer-Meisters zu Oehringen von seinem Werck/

so er über die Zimmer-Kunst zu entwerfen gesonnen.

Die Zimmer-Kunst, welche in tüchtiger Verbindung des Holzwerckes in Gebäuden bestehet, ist unter allen Theilen der Bau-Kunst wohl einer der nothwendigsten; die gröstẽ und vornehmsten Bau-Meistere haben selbiger in ihren Abhandlungen einen Platz geben müssen. Daviler hält sie für so nothwendig zu wissen, als die übrige Stücke der Bau Kunst, und Sturm billichet den weitläufftigen Wilhelmischen Unterricht von dem Zimmerwerck so sehr, daß er von allen zur Bau-Kunst dienenden Handwercken eben dergleichen wünschet.

So viel aber Bücher, und Zeichnungen von der Bau-Kunst heraus, derer fast viel und in allerley Sprachen sind, so haben doch ihre Verfassere diesen höchstnöthigen Theil entweder nur oben hin berühret, oder die, so etwas weiter gegangen, sind doch allesamt unvollständig geblieben, und ihre Vor-Risse haben die Beschaffenheit, daß sie von allen und jeden Theilen und deren Zusammenhang keinen deutlichen Begriff gewähren, ja zu würcklicher Anwendung offt mit einander gar nichts taugen. Giebt es nun aber einige, die richtig gezeichnete Risse schwehr verstehen, wie werden sie sich erst in Unrichtigkeiten finden können?

Bißhero haben sonsten zwey Wercke den gröstẽ Vorzug, davon das eine ein Zimmer-Meister und Practicus, das andere ein Mathematicus und Mitglied der Preußischen Gesellschafft der Wissenschafften gestifftet. Gleichwie aber jener mit denen übrigen Nürnbergischen-Ulmer- und andern Reiß-Büchern das gemein hat, daß er sich mit alten Sachen behifft, und z. E. mit den einige platteten Bogen, schlechten Sparren Verbindungen der Dachwercke seine Lernende belchwehret; Also bringt dieser, weil er selbst kein Zimmermann gewessen, lauter unpragmatische Dinge vor, die sich der beste Practicus, viel weniger ein Anfänger nicht zu nutze machen kan. Es ist nicht nur mein, sondern auch verschiedener berühmter Meister ihr einmüthiger Ausspruch hierüber, daß er bey allen seinen prächtigen geometrischen Figuren dennoch des rechten Fundaments einer Zimmerkunstmäßigen Abbindung verfehle, und tractiren wir bey unserm Zimmer-Handwerck die Schiftungen und Werckſätze um halb so viel leichter und kürzer, als dieser Author solche lehret. Zu dem wann man es nur gegen die Titel der unten folgenden 14. Abschnitte zu halten belieben will, wird sich so gleich äussern, daß es noch lange nicht für ein vollständig Werck in diesem Theil der Bau-Kunst zu erachten.

Ich habe mir nebst andern erfahrnen Meistern längst ein Werck gewünschet, das alles nach der neuesten Bau-Arth in pragmatischen Vor-Rissen auf eine deutliche und vollständige Art vortrage, und den Lehrenden und Lernenden nutzlich und vorträglich seye. Von Jugend auf prägte ich mir ein, daß ich meine Kunst gründlich erlernen und solche so weit als möglich zu bringen trachten müste, es geschehe nun theils durch eigenes Nachdencken, theils durch fleißige Beobachtung und Sammlung anderer ihrer Vortheile und Erfahrungen, welche Absicht ich dann auch bey der Königlich-Dänischen Baumeisterey in Coppenhagen, wo ich lange Zeit als Arbeiter gestanden, ziemlich erreichet zu haben gedencke. Der Trieb meinem Nächsten zu dienen hat mich veranlasset, in der Zimmer-Kunst, durch richtige Vorrisse ein Werck zu liefern, das im Mangel der bißherigen ersetze, und für die heutige Bau-Kunst recht pragmatisch seye. Daß die Außführung mit dem Vorhaben übereinstimme, bin ich im Stand, mit Gründen aus der Sache selbsten, wie einer Zeit geschehen solle, darzuthun.

Inzwischen bescheide ich mich gar wohl, daß es noch mehr Leuthe meiner Arth gebe, die ein gleiches zu thun vermögen; diesen verlange ich nicht vorzuleuchten; dann sie können allerhand Ursachen und Verhinderungen haben, warum sie sich damit nicht aufhalten dürfen. Es giebt aber welche, die die Arbeit gut verstehen, hingegen im Zeichnen sich versaumbt; manche verstehen letzters und wissen vom ersteren nichts; wiederum andere verstehen beedes, und hätten auch den Willen, sind aber von da beeden Kunstverlags-Orthen Nürnberg und Augspurg zu weit entfernt. Da ich nun in einer berühmten Handlung Vorschub gefunden, daß die ersten 5. Blättere als eine Probe zu Stande kommen können, entdeckte ich braven Meistern mein gantzes Vorhaben, und unterliese nicht, diese und viele andere ungestochene Zeichnungen ihnen vorzuweisen. Sie gaben ihren völligen Beyfall, und munterten mich auf, auf diesen Fuß mein Vorhaben auszuführen. Wie ich also mit Gründen von innen die Richtigkeit meiner Risse darzuthun versprochen; Also kan ich sie auch mit Gründen von aussen, das ist mit Zeugnissen genugsam bestärcken.

Es folget also von selbsten, daß man nur den Lernenden zu gefallen und nicht erfahrnen Meistern dergleichen Vorschriften zu machen begehre. Wiewohl auch ein solch gestochen Werck den vollkommenen Bau- und Zimmer-Meistern zur Baumeisterey im Unterricht dienen kan, um dabey ihre Hand-Risse, die sieben jeden Fall vorzuzeichnen genöthiget wären, zu ersparen. Auch Bau-Herren und Bau-Kunst-Liebhabere werden es in verthiedener Absicht zu ihrem Vortheil anwenden, wenigstens daraus den Unterschied warnehmen können, wie die Zeichnungen eines practici und gelernten Zimmer-Meisters in Vergleichung mit denen, die nur von papiernen Bau-Meistern, daß ich so rede, oder von solchen, die nur aus andern ohne sichern Grund der rechten und ächten Holtz-Verbindung ausschreiben, sich verhalten. Anfängern sind dergleichen Dinge recht sehr schädlich, sie verlassen sich auf den Nahmen großer Bau-Meister und wissen nicht, daß sie Grillenfängereyen vor sich haben, und daß in diesen und nicht in ihnen selbsten der Grund liege, warum ihnen die Hand-Griffe und Vortheile so dunckel und schwer vorkommen. Damit alles im Gebrauch besser von statten gehe, habe ich die Kleinigkeit vermeiden, und mit Fleiß eine solche Größte erwählen wollen, daß auch die

die kleinsten Theile noch deutlich erscheinen. Zum Aufreissen selbsten hat mir der Rheinische Schuh am bequemsten geschienen, weil aus dessen bekandter Verhältniß laut ersten Blats leicht jedes landübliches Maaß gefunden werden kan. Uberhaupts ist überall die Möglichkeit erhalten, in jeder Sache ganz leicht zu einem Begriff zu gelangen; man wird bessern Anlaß haben, auf irregulaire Gebäude Application machen zu können, als durch die architectonische Bücher möglich ist; und ist auch in solchen hier und da, zumal wo von hohen Gebäuden gehandelt wird, etwas nutzliches, aber zu sinehr, daß man sich offters lange Zeit umsonst, wie mir selbsten ergangen, darüber zermartern muß, so kan dieser mein Tractat zu einem Schlüssel dienen. Ich verstehe nemlich, daß ein jeder Zimmer-Meister, er seye auch so gering in seiner Kunst als er wolle, sich in meine Zeichnungen verstehe; dann das erfordert man von Rechtswegen von ihme, und eben deßwegen ist sich nicht zu verwundern, daß ich als ein Zimmer-Meister mich eher als ein anderer ieles Werck unterwunden.

Was nun die innere Einrichtung dieses Tractats anbetrifft, und was die Zimmer-Kunst für Materien abhandele, erachte ich, man könne alles, so hiebey vorkommt, unter einen von den 14. folgende Artickeln rechnen. Es handelt also der I. Abschnitt von den Bottheilen und Handgriffen, wie man die Brettungen oder Lehren artz und deutlich auftreisen, die Brettungen zu den Dachschwelle und Pfetten, wie auch zu den Stöcken und Pfosten zu Abrichtung der eckigten Gebäude, ꝛc. nach verschiedenen Arthen der Figuren auftragen müsse. Der II. Abschnitt handelt von alterhand regulairen Gebäuden und Dachwerckern, Creutz Dächern und Anckelrechten Wiederkehrungen von gebrochenen und geschweiffen Walmen, alles sowohl nach Deutscher als Frantzösischer Eindung. III. Abschnitt von Glaß-Orergerie oder Gewächs-Häusern, wie auch von Pavillons oder Garten-Häusern. IV. Abschnitt von Behängwercken auf gantzen und gebrochenen Dächern, wie auch von Welschen-Kuppeln und Welschen-Hauben. V. Abhnitt von allerhand irregulairen Gebäuden, Deutschen und Frantzösischen Dächern, nach ihrer rechten Proportion so wohl von Walmen als Wiederkehrungen. VI. Abschnitt von Dachwerckern; Kirchen-Gebäuden mit eckigten und runden Chor-Hauben, und wie solche mit Behändern verbunden werden. VII. Abschnitt von aerhand Thürnen, hohen und spitzigen Helmen, Kuppeln, Welschen-Hauben mit Durchsichten, alles nach der Zimmer-Kunst zierlich zu verbinden. VIII. Abschnitt von Glockenstühlen, solchenach nterschiedlicher Arth verschwellt und unverschwellt wohl anzuzehen und zu verbinden. IX. Abschnitt von Haubt-Gebäuden, Schlössern, wie auch Rath und Wohn-Häusern, die Dachwerck Baumässig und nach neuester Arth zu verbinden. X. Abschnitten Schnecken und Wendel-Stiegen mit Sargen, von gebroenen Stiegen ꝛc. XI. Abschnitt von denen zur Zimmer-Kunstehörigen Rüst-Zeugen, als Rameln, Hoyen, Kranen, alles ich der neuesten Erfindung. XII. Abschnitt von Wein Pressen no unterschiedlicher Lands-Arth, z. E. von Stein Keltern, mit eingesetzten Vorder-Docken, Hauß-Keltern, Tuch-Pressen, Mayn &c. XIII. Abschnitt von Schlag-Brücken, Aufzug- und Fall-brücken &c. XIV. von Wasser-Brücken, solche von Holtz und Strengwercken, auch Behäncken zu verbinden; von stehenden Rücken auf höltzernen Jochern, von Schiff- und Fliegenden

Brucken &c. In diesen 14. Abschnitten dürffte wohl der gantze Umfang der Zimmer-Kunst bestehen; es ist aber kein Zweifel, daß nicht jeder Artickel ins besondere immerfort mit neuen Erfindungen und Verbesserungen sollte bereichert werden können.

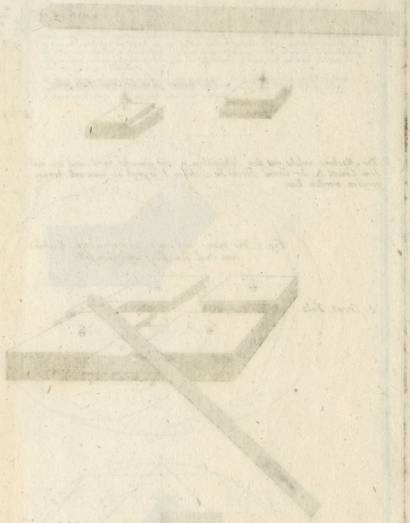
Demnach rühme ich mich bey diesem Werck keiner Vollkommenheit; will aber jedoch jedem unpartheyischen Kenner seiner zeit zum Geständniß überlassen, ob nicht wenigstens in Ansehung der seitherig bekandten Wercke gegenwärtiges für das vollkommenste zu achten seye. Ist hiebey was nutzliches geschehen, so kombt es von dem Talent her, so desjenigen ist, der es mir geliehen, damit zu wuchern; das übrige sind meine Gebrechen und Fehler, die mir der geneigte Leser zu gut halten, mich aber dessen zu mehrer Aufnahm der Zimmer-Kunst freundlich erinneren wolle.

Man verspricht inzwischen jeden Abschnitt alleine vorzunehmen, und völlig durchzuführen, sodann zu dem folgenden zu schreiten, und so lange damit fortzufahren, biß dem gemachten Überschlag gemäß es beyläuffig auf 100. Blätter Elephant, die diese ersten 5. Blätter ausweisen, angewachsen seyn wird. Sind alle Vorrisse zu Ende gebracht, so soll das Werck auf eben die Arth, als des Stockholmischen Mühlen-Bau-Meisters Peter Lingerchs Mühlen-Buch, so gleichen Formats und bey Covens und Mortierin Amsterdam verlegt ist, mit einem Text, Titel und Register, damit man alles zusammen binden kan, versehen, und geschlossen werden.

Bericht der Verlegere.

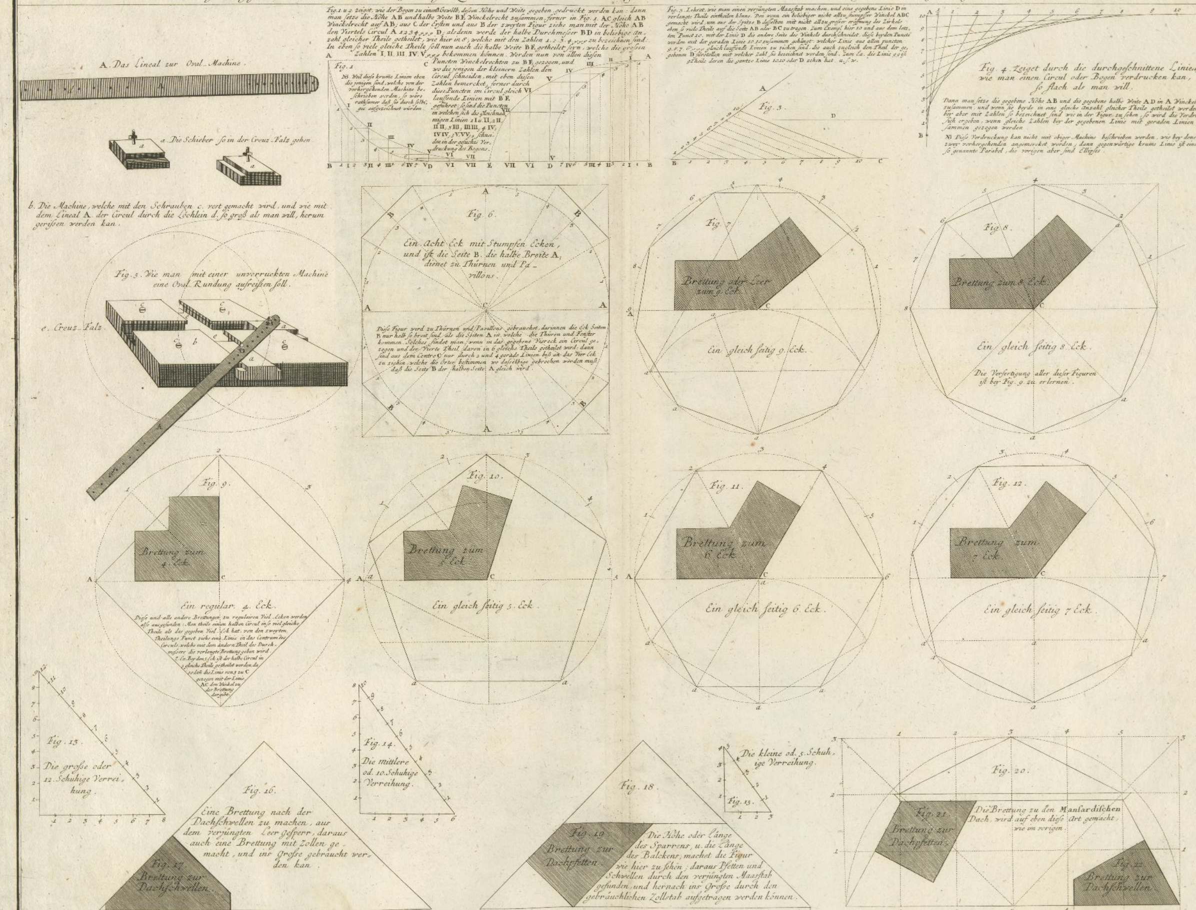
Der Verfasser hat im 7. § seines Berichts wohl angemerket, daß es möglich jeden Abschnitt mit neuen Erfindungen und Verbesserungen zu vermehren. Zum Beyspiel kan die Untersuchung des Mr. Couplets über die Verfertigung des Dachwercks in dem Mem. de l' Acad. 1731. dienen, da er lehret, wieman im Manzardischen Dach das Gleichgewicht für die Sparren brechnen, und hierdurch den sonst schwehren und kostbahren Stuhl-Pfetien am Bruch völlig entbehren, oder doch nur allein zum Wohlstand so schwach als man selbst wolle, machen dürfe. Demnach ist unter Vorschlag, es sollen überal solcherley tüchtige Verbesserungen gesammlet, und seines Orths in dieses Werck mit eingeschaltet, nicht weniger alle und jede Bau und Zimmer-Meistere erinnert werden, wo sie was neues und Gründliches zum Aufnehmen dieses wichtigen Theils der Bau-Kunst erfunden haben, daß sie solches zu Vermehrung dieses Tractats mit zutheilen belieben möchten. Es ergehet auch hiemit diefreundlichste Aufforderung darzu, und verspricht man, jedesmalen Riß, da ferne er den gehörigen Beyfall verdienet, jedesmalen unter des Erfinders Nahmen an gehörigen Orth mit anzubringen und stechen zu lassen.

Betreffend die Arth der Außgabe, so dunckt uns für die Herren, Liebhabere rathsamer zu seyn, das Werck nicht auf einmal, sondern Stuckweise je fünf zu fünf Blätter ans Licht zu stellen. Man bestimmt aber niemalen eine gewisse Zeit, und kan es seyn, daß eine Außgabe in 1. 2. 3. und mehr Monath möglich gemacht wird. Dargegen wird man auch von niemand einigen Vorschuß verlangen, wohl aber dafür Sorge tragen, daß allem und jeden, was zur Außfertigung gehört, sein Recht geschehe. Geschrieben in der Homännischen Officin in Nürnberg im Monath Aug. 1745.



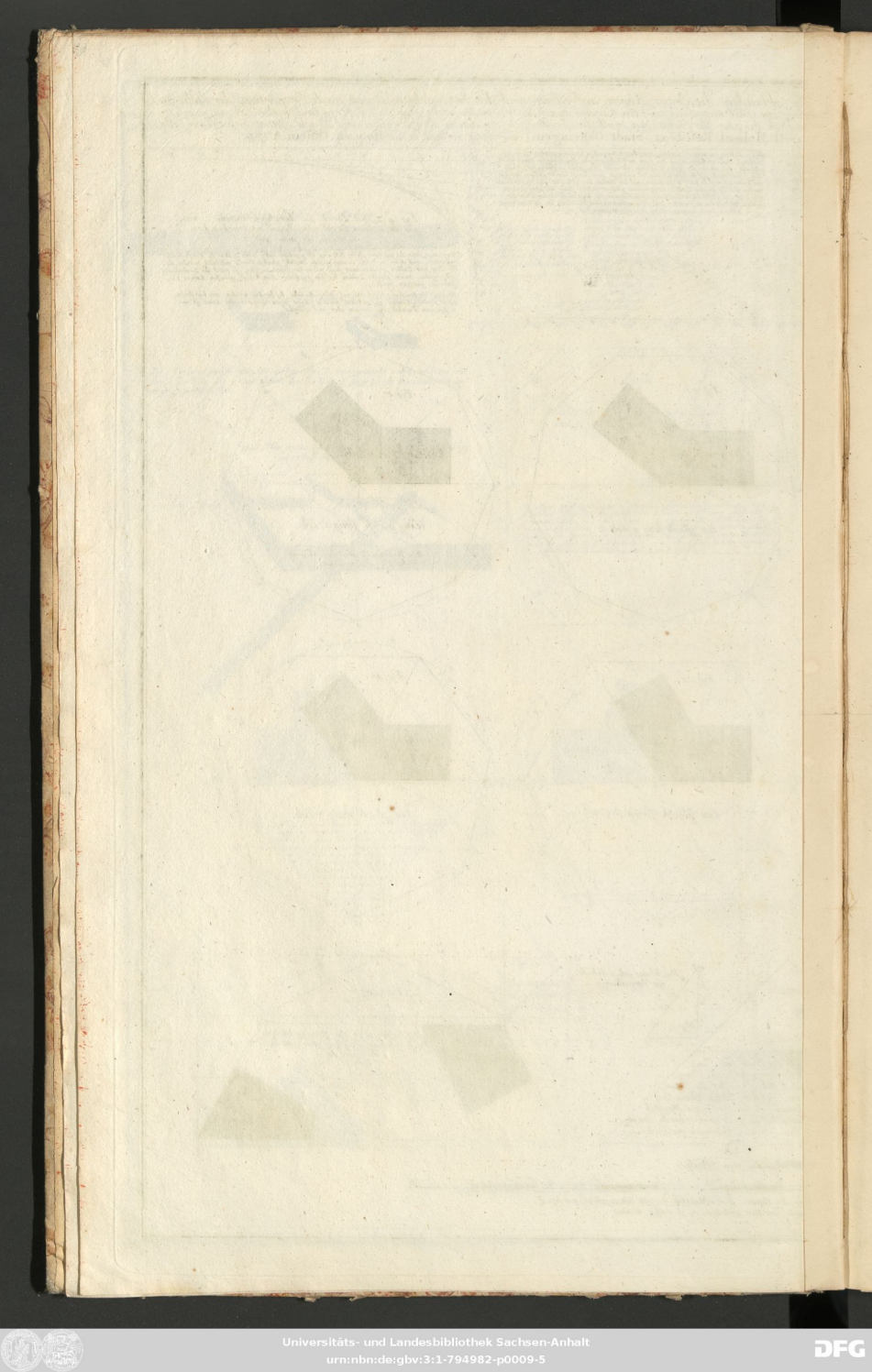
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0007-0

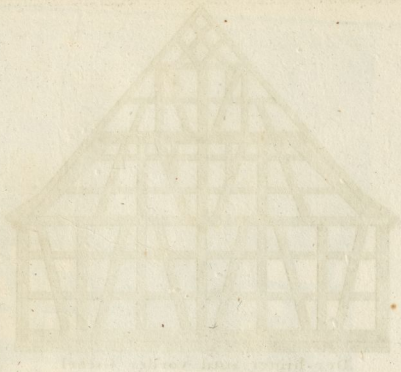
Der ZIMMER BAU-KUNST 1.ter Blat, welches die Vortheile vorstellet, wie man in Gewölben die Bockgestelle abbinden, die Creuz Bögen aufreissen, und die verdruckten Bögen nach Proportion der Höhe und weite, wie man will, verdrucken kan. Wie man ferner ein Acht Eck mit stumpfen oder abgeschnittenen Ecken aufreissen, ein Oval mit unverruckten Circul machen, wie man nicht nur 4. 5. 6. 7. 8. 9 und mehr Eck in gewisser Abtheilung ihrer Figur finden, sondern auch die Brettung zu Behauung und Abrichtung der Stöcke und Pfosten, endlich die 3 ley Verreihungen, und die Brettungen zu den Dachschwellen und Dach Pfetten aufreissen solle. Alles deutlich also vorgestellet durch G. P. Schillinger Hof-Zimmer-Meister in der Hochgræfl. Hohenl. Residenz-Stadt Oehringen. Nürnberg verlegt in der Homæn. Officin. A.° 1745.

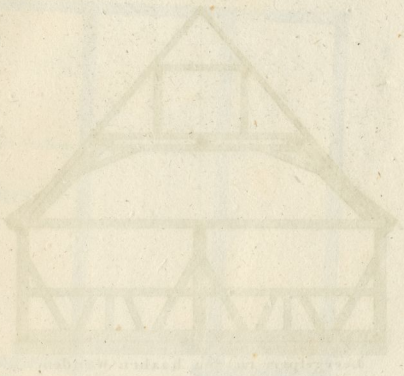


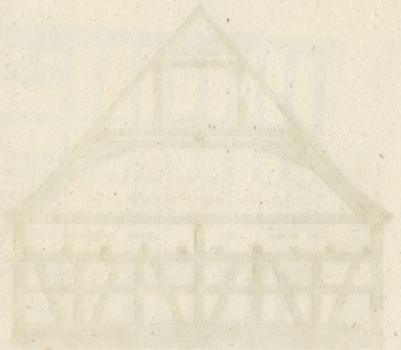
Nota: In der Kupfer-Platte ist, wegen des Eingrimpens des Papiers, dem Maasstab so viel hinzugethan worden, daß hernach im Abdruck die wahre Længe, wie hier geschehen, zu Schulden kommt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0008-6



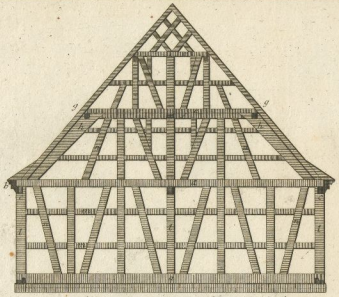




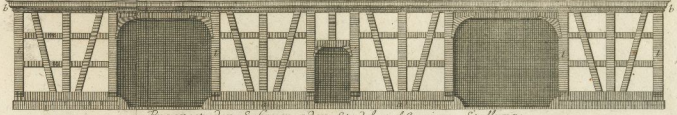


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0010-6

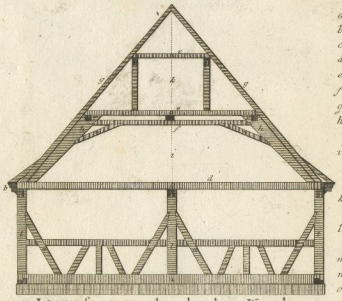
ZIMMERBAVKVNST 2tes BLAT, ein regulares GEBAEVDE vorstellend von einer SCHEVR oder STADEL, mit seinem GRVNDRIS, PROSPECT, und WERCKSATZ, it. einem DACHWERCK mit einem unverschwellten liegenden DACHSTVHL und liegenden Bunden, nebst einem stehenden Dachstuhl in den Ober Kehl Gebælck verbunden. Alles bequem und nach baumæßiger zimmer Arbeit für Anfänger also eingerichtet, von GEORG PETER SCHILLINGER, Hochgrf. Hohenf. Ohringf. Hofzimer Meister Nürnberg in der Hom. Officin Ao. 1743.



Der hinter und vorder Giebel.

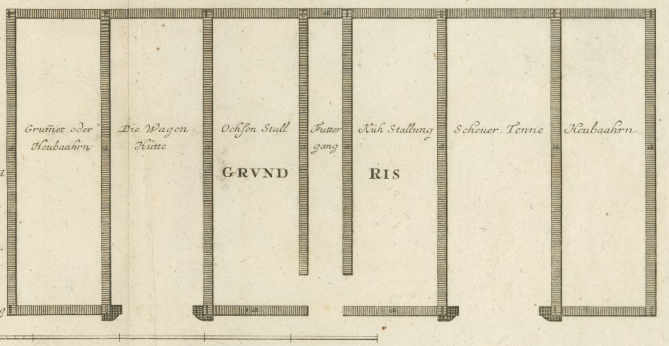


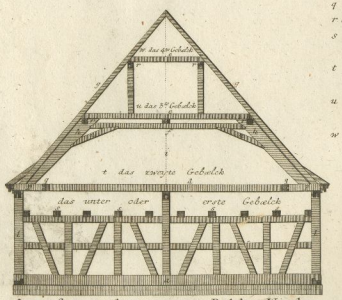
Prospect der Scheuer oder Stadel nebst einer Stallung.



Leergespærr zu den baahrn Wænden.

a die Schwellen
b die Gesimser
c die Pfetten
d die Balcken
e die Kehlbalcken
f die Spanriegel
g die Sparren
h die liegenden Seulen
i der liegende Bund oder liegende Dachstuhl
k der stehende Dachstuhl
l die Stöck oder Pfosten
m die Riegel
n die Bieg
o die Durchzüg

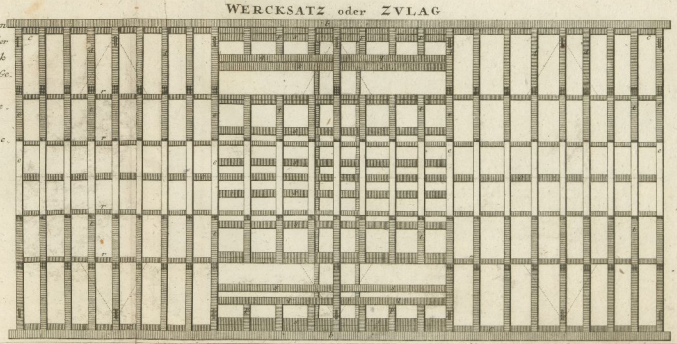


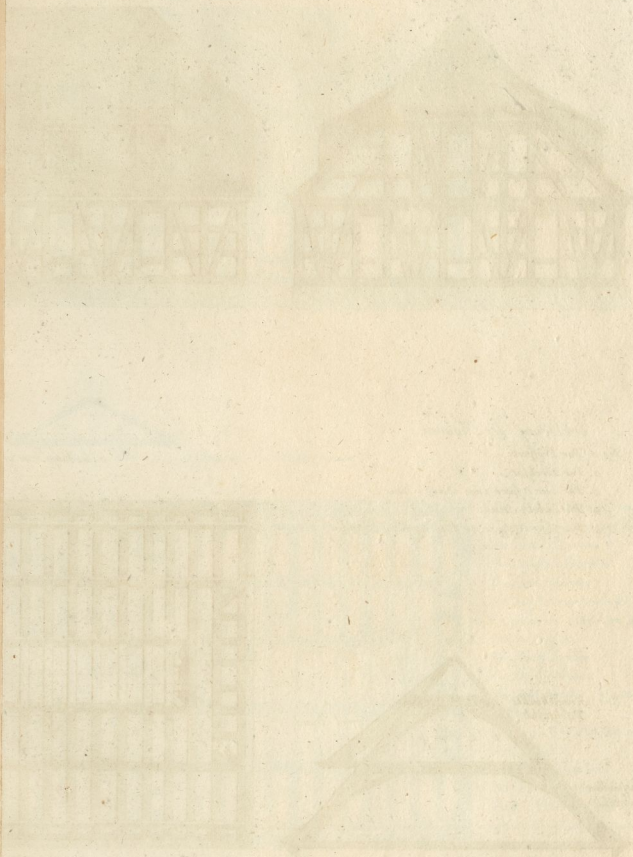


Leergespærr zu denen untern Balcken Wænden.

p die Stich Balcken
q die Wechsel
r die Dachpfetten
s das unter oder erste Gebælck
t das zweyte Gebælck
u das dritte Gebælck
w das vierte Gebælck

WERCKSATZ oder ZVLAG





Der Zimmer Bau Kunst 3ter Blat, in welchem ein Land Gebäude mit halben oder Kripel Wälmen, sambt dessen Werckstatz, wie auch ein doppelter Dachstuhl so wohl verschwellt als unverschwellt vorgestellet werden, wobey in dem Werckstatz die Verreihung auf den Pfetten und Schwellen zu den Dachwänden, wie auch die Schiftung zu den Sparren deutlich erklärt und aufgetragen zu sehen. Verzeichnet von Georg Peter Schillinger, Hochgr. Hohenl. Hof Zimmer Meister A. 1745. Nürnberg in der Hom. Officin.

Fig. 4.

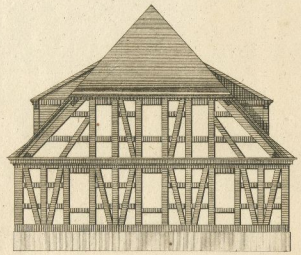


Fig. 1.

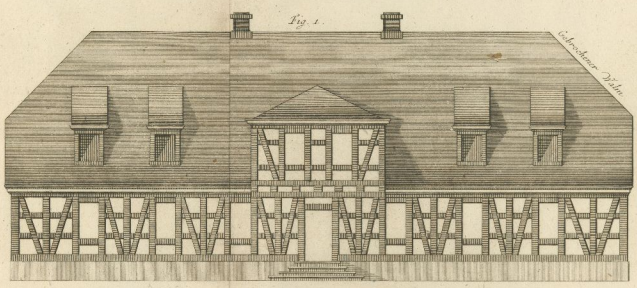


Fig. 5.

g. die länge vom Grad Sparren. h. der Kehl Sparren. i. die Leer Sparren. k. die Schift. Sparren.

Erklärung der Figuren.

Fig. 1. Der Prospect.
2. Der Werckstatz.
3. Das Leer Gesperr zum Quer - Haus.
4. Die Giebel - Seiten.
5. Das Leer. Gesperr zu den Liegenden Bunden.

Fig. 3.

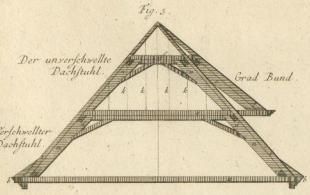
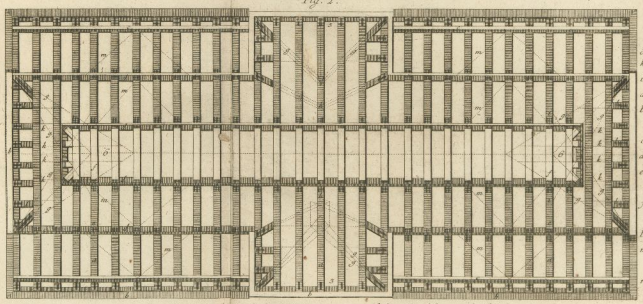


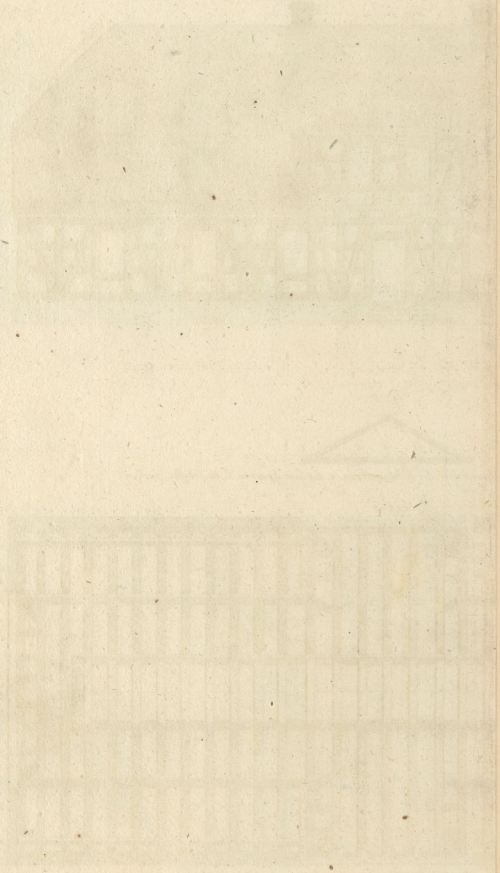
Fig. 2.



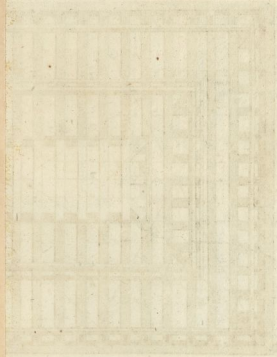
6. Die halben Wälmen sambt den Leer Sparren Schiftung auf dem Werckstatz.
g. Die Grad. Sparren.
k. Die Schift. Sparren.
i. Die Leer. Sparren.
a. Die Balcken zum unterssen Gebälck.
b. Die Gesimser, welche um den Bau herum laufen.
c. Die Dachschwellen.
d. Die Dach. Pfetten.
e. Die Kehl Balcken zum Mittlern Kehl. Gebälck.
f. Die Obern Kehl. Balcken zum Obersten Kehl. Gebälck.
l. Die Strich. Balcken.
m. Die Verreihung der Schwellen und Dach Pfetten auf dem Werckstatz.
n. und o. Die Liegenden Seulen.

g. und h. Wie die Grad und Kehl Sparren auf dem Werckstatz nach dem Winckel und Mittel zu gelegt werden.

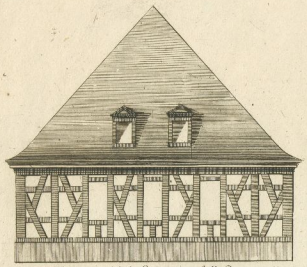
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0014-9



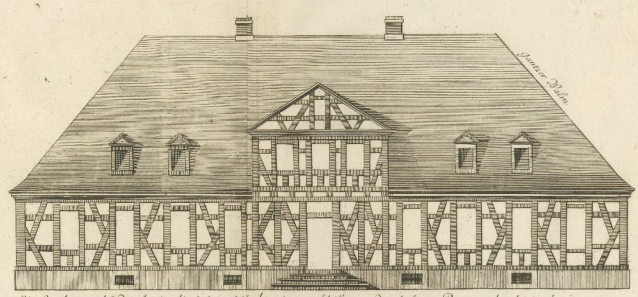
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0015-5



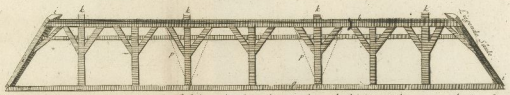
ZIMMER BAV KVNST 8ten Blat, welches die Risse zu einem einstöckigten Gebäude, nebst dem zugehörigen Wercksatz, einem doppelt verschwellten Dachstuhl, und liegende Dachwände, abstiche und Verreihung zu den Spann Riegeln, nebst den angezogenen Grad-Sparren, wie man solche zuleget und abbindet, in gehöriger Deutlichkeit vorstellet.
Entworfen von G. P. Schillinger, Hochgr. Hohenl. Hoff Zim̄er Meister, und verlegt in der Hom. Officin. A°1745.



Die Zwey Giebel Seiten vorstellend.

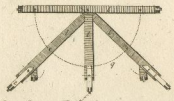


Ein Stockigt Gebäude, darin̄ die äussern Wände mit angeschifften und aufgesetzten Bogen verbunden und mit ganzen Walmen vorgestellt.

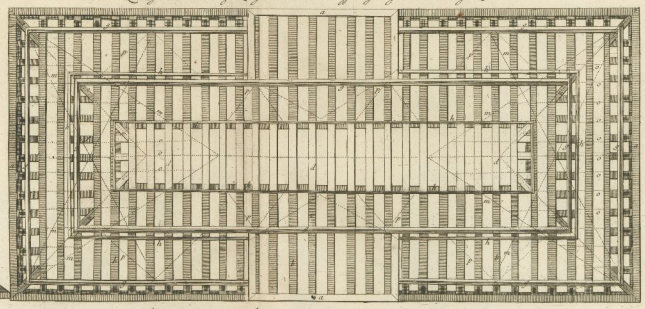


Die obersten Dachwände, wie solche abgebunden und nach der Verreihung zugelegt werden.

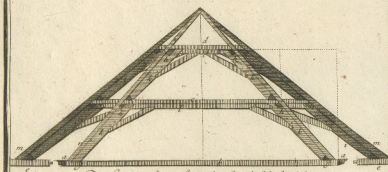
Die obern Spann Riegel zu dem obern Gebälck. d.



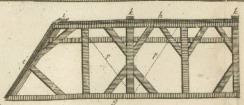
Die Spann Riegel zum zweyten und dritten Gebälck sambt denen Abstichen.

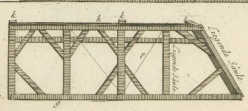


Zulag oder Wercksatz sambt der Schiffung auf dem Wercksatz.



Die Leer-Gesperr samt den Grad-Säulen oder Bunden, wie solche nach dem Mittel angezogen werden.

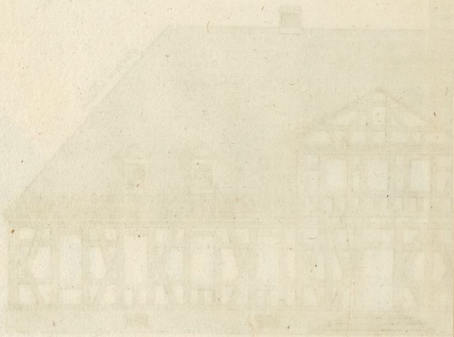


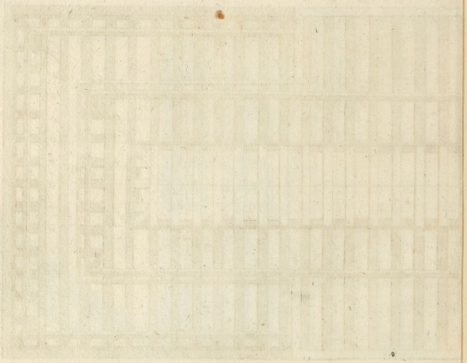


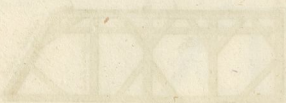
Die untern Dachwände.

a. die Gesim̄ser oder Haupt-Gebälck.
b. die Balcken zum untern Gebälck.
c. die Kehl-Balcken zum zweyten Gebälck.
d. die obersten Kehl-Balcken.
e. die Grad-Sparren im 1. 2. 3. Gebälck.
f. die Stich-Balcken im 1. 2. 3. Gebälck.
g. die Dach-Schwellen.
h. die Dach-Pfetten oder Dach-Ramen.
i. die liegenden Säulen zu den Graden.
k. die liegenden Säulen zu den Leer-Gesperrn.
l. die Spann-Riegel.
m. die Grad-Sparren.
n. die Lehr-Sparren.
o. die Schifft-Sparren.
p. die Verreihung.
q. die Abstich auf denen Spann-Riegeln.

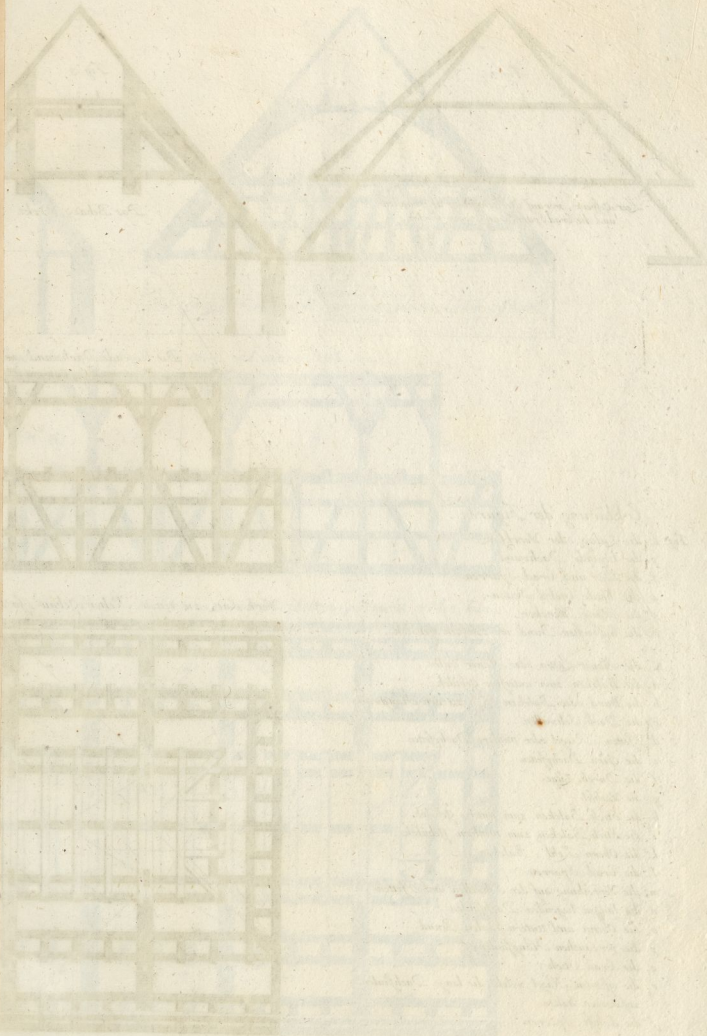
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0017-6



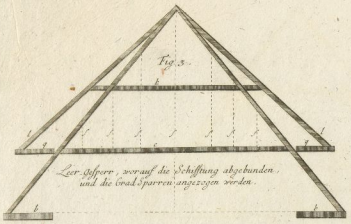


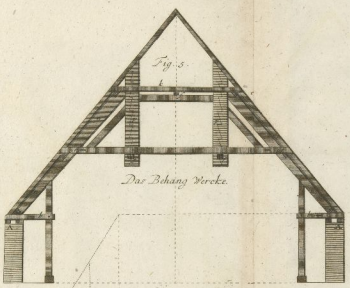


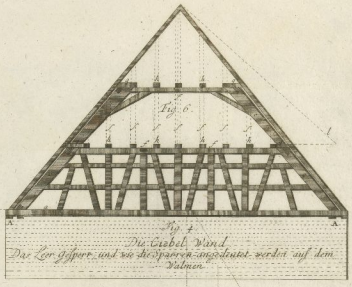
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0018-2



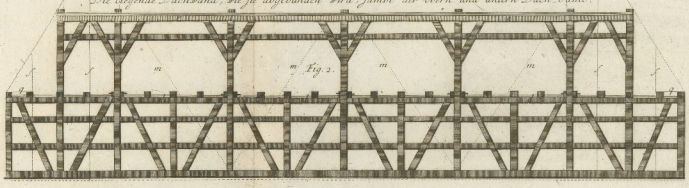
Der ZIMMER BAV KVNST 5.tes Blat, welches ein Werckſatz über ein Kelter Gebäu, mit liegenden Dachwänden, halben Walmen und Behäncken; wie ſelbige gut und dauerhafft verbunden werden ſollen. lehret und darſtellet ſolches G. P. Schillinger, Hochgr. Hohenl. Höf. Zimmer-Meiſter und ausgefertiget in der Homænn. Officin. A°. 1745.



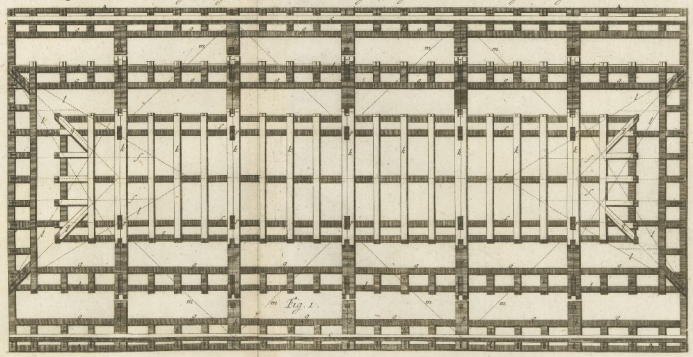




Die liegende Dachwand, wie ſie abgebunden wird, ſambt der obern und untern Dach-Säule.



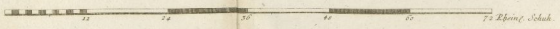
Werk-Satz zu einem Kelter-Gebäu, ſo auch zum Reit-Hauſs, Kutſchen und andern Abſichten gebraucht werden kan.



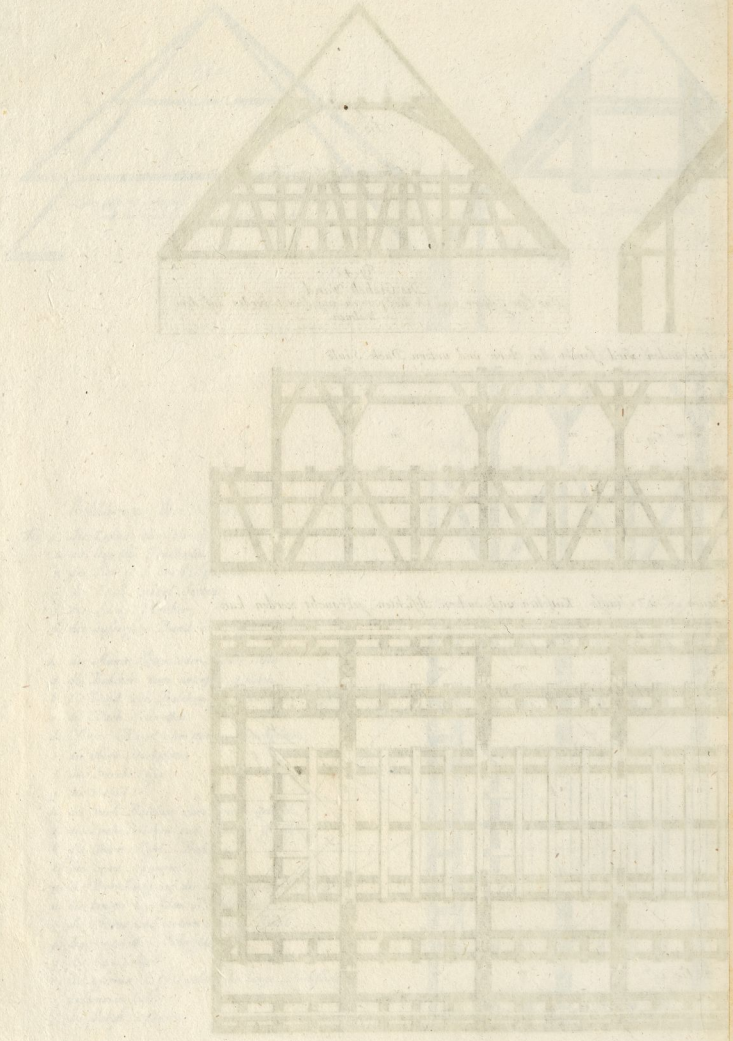
Erklärung der Figuren.

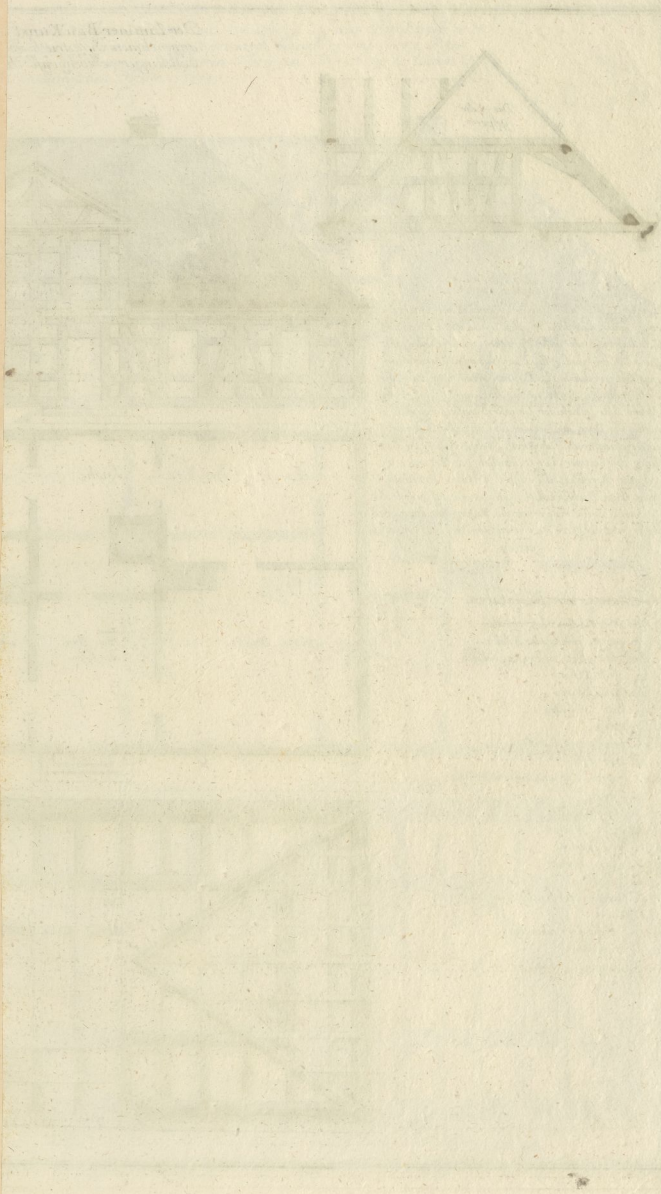
Fig. 1. die Zulag oder Werckſatz.
2. die liegende Dachwand.
3. die Leer und Grad-Sparren.
4. die beede Giebel-Seiten.
5. die Häng-Wercker.
6. die äuſserſten Bund im zweyten Gebälck.

A. die Mauer-Latten oder Mauer Sulen.
a. die Balcken zum unterſten Gebälck.
b. die Bund oder Balcken Stich zu den Hängwerk.
c. die Dach-Schwellen.
d. Pfetten-Riegel oder mittlere Dachpfetten.
e. die Obern Dachpfetten.
f. die Durch Züge.
g. die Wechſel.
h. die Stich Balcken zum untern Gebälck.
i. die Stich Balcken zum mittlern Gebälck.
k. die Obern Kehl-Balcken.
l. die Grad-Sparren.
m. die Verreihung auf der Schwellen und Pfetten.
n. die langen liegenden Dachſäulen.
o. die Obern und untern Säulen-Bund.
p. die verzanthen Hängſäulen.
q. die Grad-Stich.
r. die eiſernen Nägel, welche die lange Dachſäulen zuſammen halten.
ſ. die Schiff-Sparren.

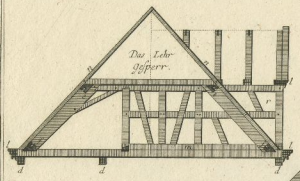


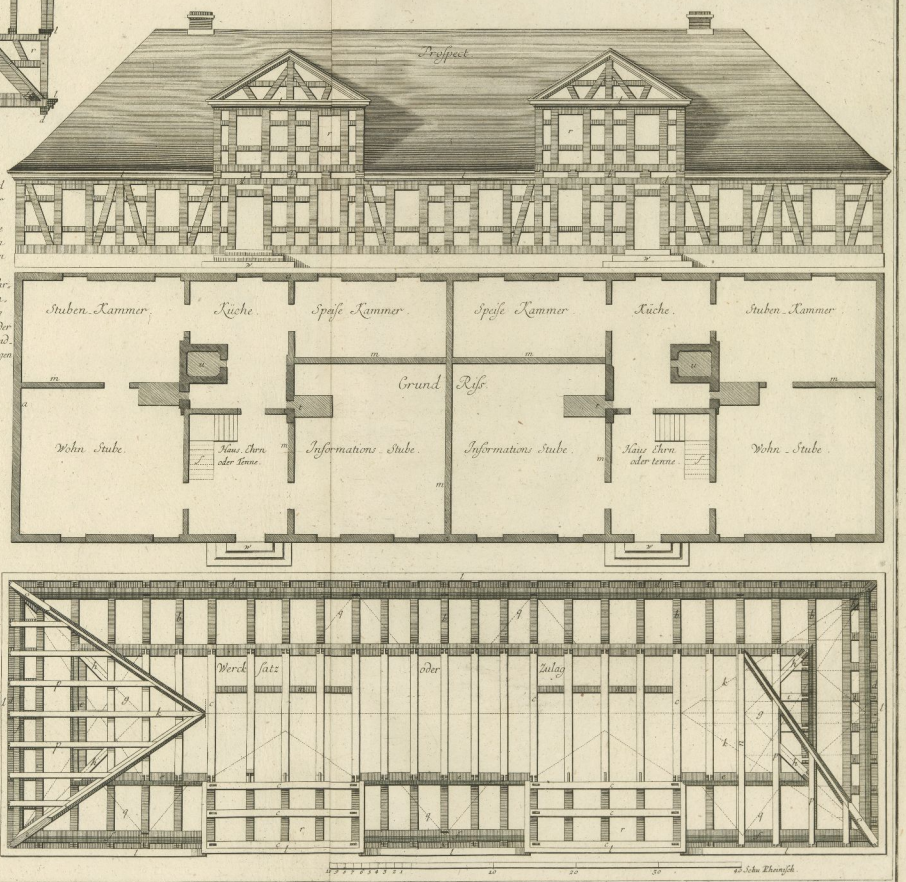
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0020-1





Der **Zimmer Bau Kunst** erster Section 6ten Blat, darinnen ein Schulhauß auf dem Land nach einer angenehmen Symetrie so wohl im Prospect als Grundriß vorgestellet wird. Gezeichnet von Georg Peter Schillinger Hochgräfl. Hohenloischen Hof-Zimmer-Meister in Oehringen. Nürnberg zu finden in der Homannischen Officin. A°. 1747.



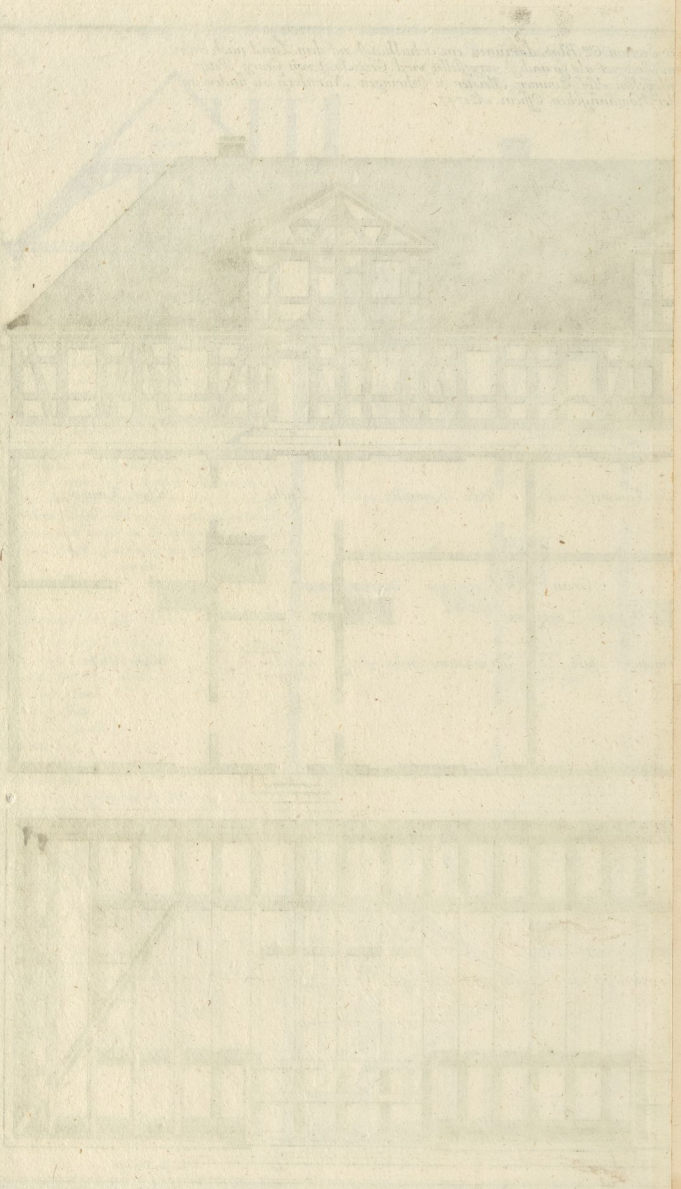


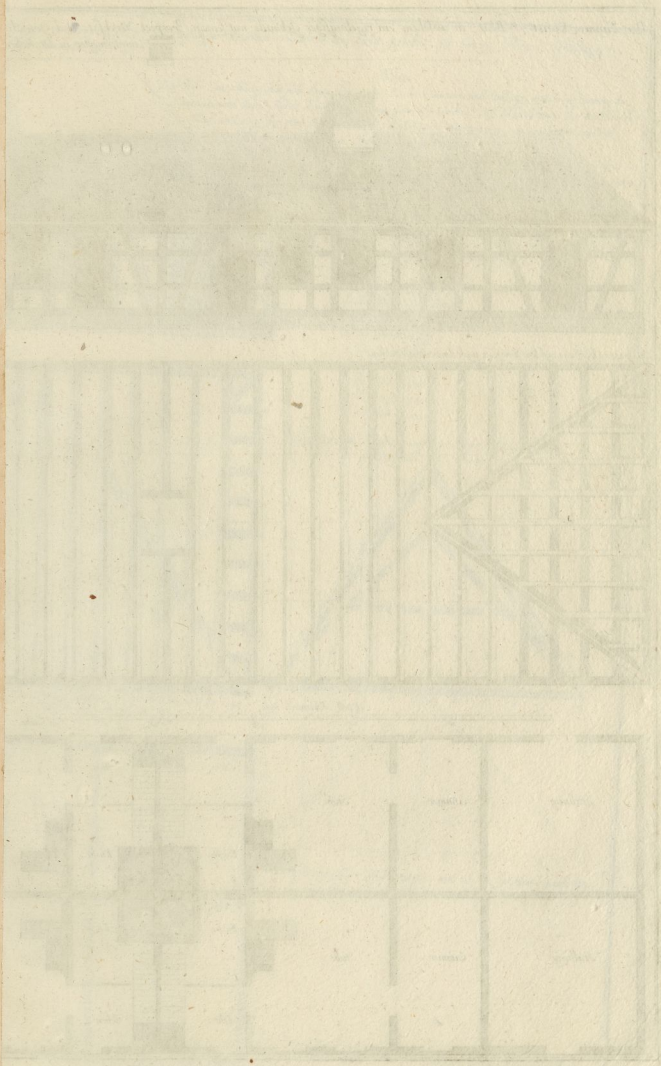
Nota.

Dieser Riß ist nach zweyen Informations-Stuben eingerichtet, nachdeme nemlich in manchen Orten und Landen zwey oder mehr Sprachen gelehret, oder aber für Knaben und Mägdlein zweyerley Einrichtung gemacht werden muß. Dahero wenn man nur eine Informations-Stube nöthig hat, nur die helffte von diesem Bau, gleich der Grundriß weiset, anzuwenden nöthig ist. Denn die Zimmer sind zu jeder Wohnung unterschieden und abgetheilt, dabey können die Lehrlinge der Zimmer-Kunst deutlich sehen, wie im angelegten Werckſatz die Pfetten mit ihrer Verreihung samt ihren Dachschwellen zugeleget und auf gedielt oder gekämmet, nicht weniger wie die Walmen mit ihren Grad-Lehr- und Schifft-Sparren auf dem Werckſatz angezogen werden.

Erklärung der Buchstaben.

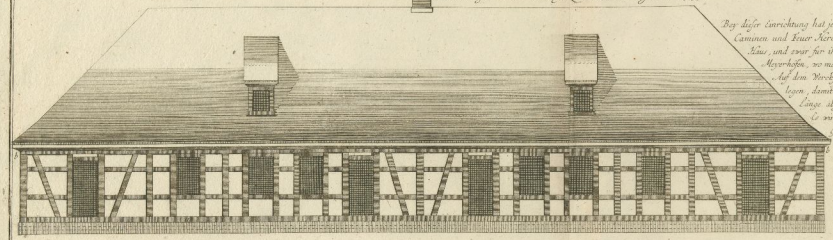
a. Die Mauer Sullen oder Schwellen.
b. das unterste Gebälck oder Balcken.
c. die Kehl-Balcken im zweyten Gebälck.
d. die Stock-Pfetten.
e. die Dach-Pfetten.
f. die Dach-Schwellen.
g. die Walmen.
h. die Grad oder Eck Stich.
i. die Lehr stich.
k. die Sparren Schifftung auf dem Werckſatz.
l. die Gesimser.
m. die Schell-Riegel.
n. die Lehr-Sparren.
o. die Grad Sparren.
p. die Schifft-Sparren.
q. die Verreihung.
r. die Sommer Stuben oder Zwerchhäuser.
s. die Treppen.
t. die Heerde oder Stuben Öffen.
u. die Back-Öfen.
w. die steinerne Staffeln.



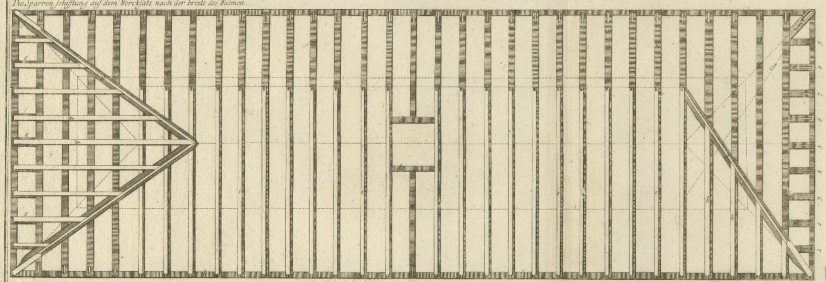


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0025-0

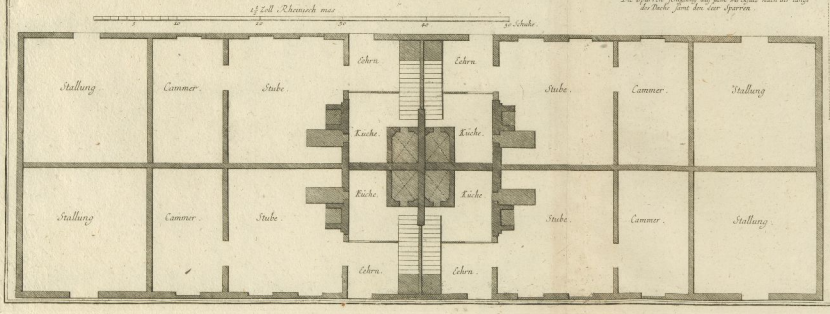
Der Zimmer Kunst 7.ter Blat, in welchem ein regelmäßiges Gebäude mit seinem Prospect, Werckſatz und Grundriß vor 4. Logien eingerichtet iſt, vor die Anfänger deutlich erklärt u. ans Licht geſtellet von Georg Peter Schillinger, Zimmermeiſter in der Höhenl. Reſid. Statt Oeringen. A.o 1747.



Die Sparren ſchiffung auf dem Werckſatz nach der breite des Wilmen.



Die Sparren ſchiffung auf dem Werckſatz nach der länge des Dachs ſamt den leer Sparren.



Nota.

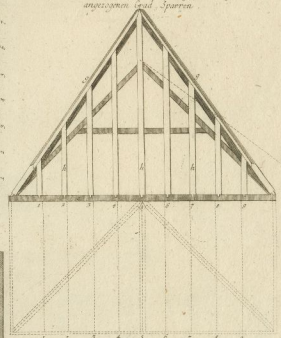
Bey dieſer Einrichtung hat jede Logie ihre Stube, Küche, Cammern und Stallung, und dabey können die Caminen und Feuer Herde durch einen Camin gebracht werden. Daß Gebäude taugt vor ein Herrſch. Haus, und zwar für ihre Handwerckern, Taglöhner in Gärtnereyen und dergleichen, auch zu Meyerhöfen, wo man beſtändige Taglöhner vonnöthen hat.

Auf dem Werckſatz wird zugleich angezeigt, wie auf ſelbigem die Grad Sparren accurat zu legen, damit die Leer Sparren darauf angezogen, auch mit der Schnur durch die rechte Länge abgeſchnürt werden.

Es wird auch auf eine andere Art erklärt, wie die leer Sparren auf dem leer Geſperr auf den angezogenen Graden zugelegt und abgeſchnürt werden, damit die Leer Sparren ihre Länge wie auf dem Werckſatz bekommen, endlich wie die Länge von den Grad Sparren zu bekommen ſeye.

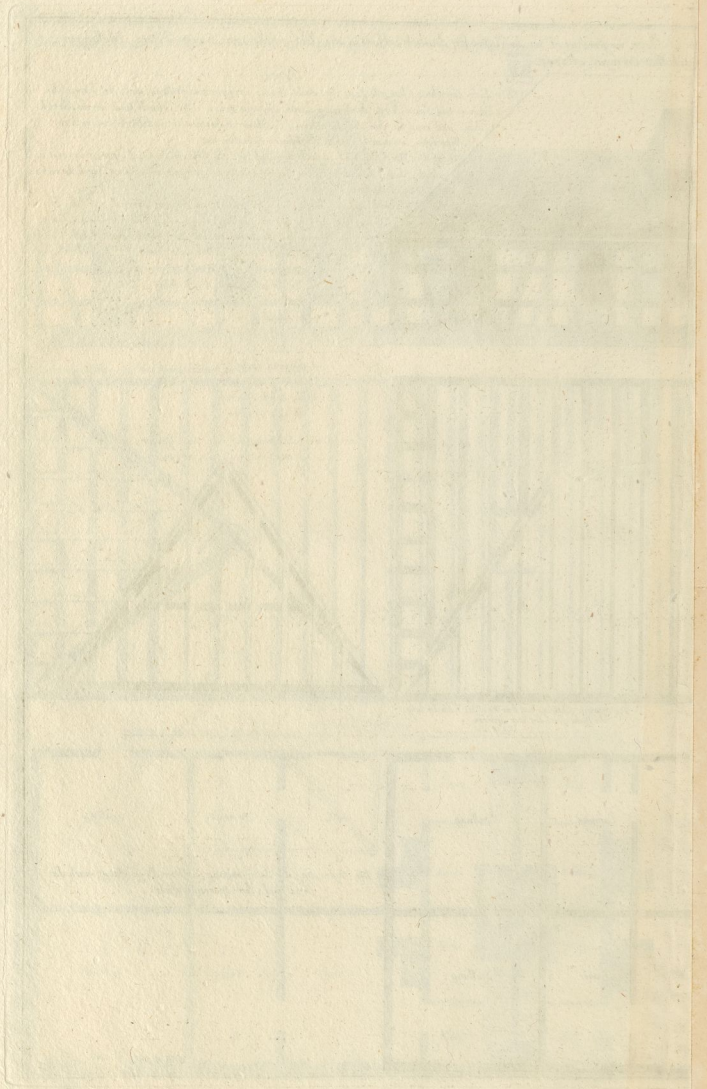
a. Die Schwellen oder Mauer Sullen.
b. die Pfetten oder Ramen.
c. die Balcken.
d. die Camin Wechſel.
e. die Stich Balcken.
f. die Grad Stich.
g. die Grad Sparren.
h. die Schiffe Sparren.
i. die Leer Sparren.

Die Sparren Schiffung auf dem leer Geſperr, auf den angezogenen Grad Sparren.



Die auftragung der Stich weitung, und wo die ſchiffung nach den Grad und leer Sparren zufinden.

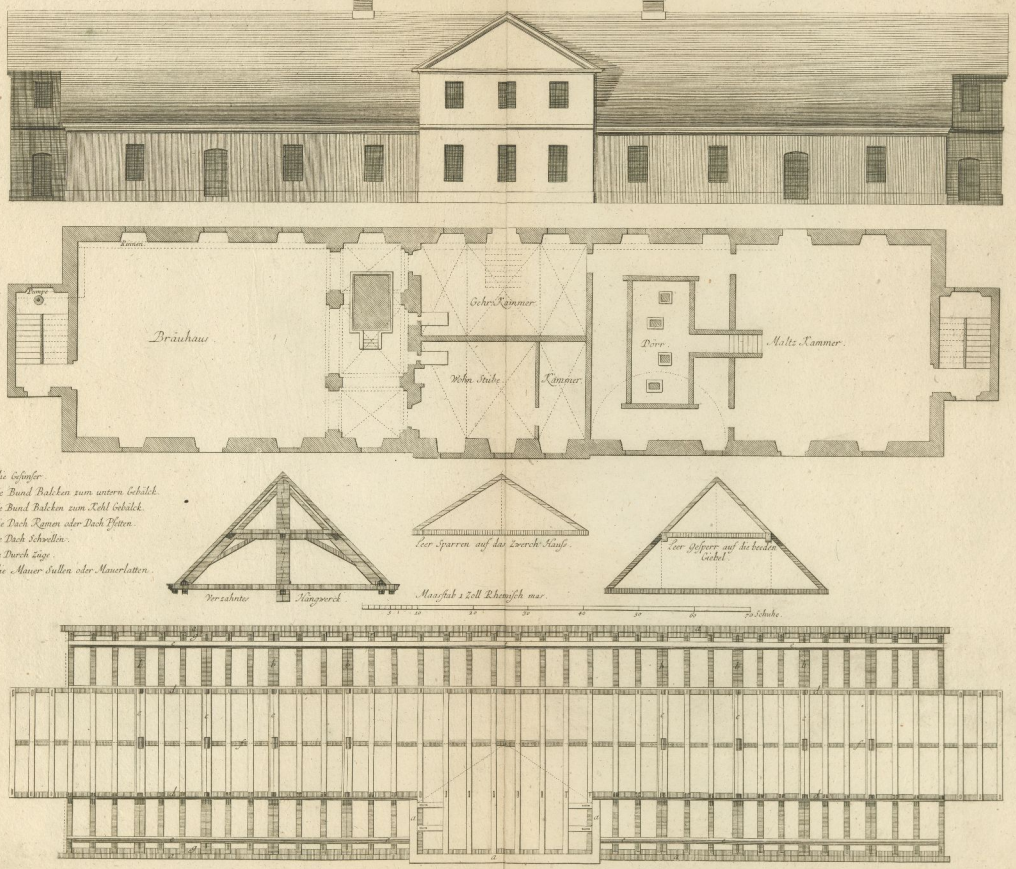
Zufinden in der Homänn. Officin.

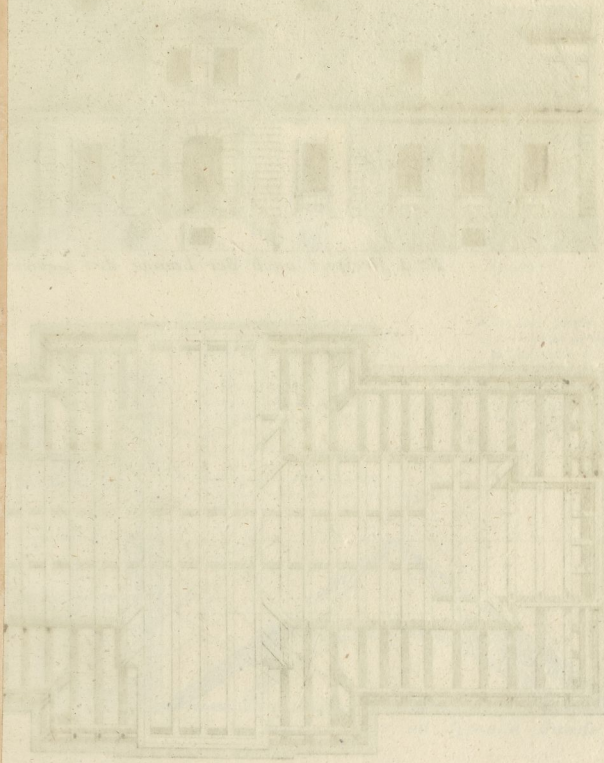


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0027-2

Der **Zimmer Kunst** 8.tes Blat, welches ein regulaires Gebäude mit Vorsätzen oder Vorgebäuden zu einem nach Preussisch Lithauischer Invention wohl eingerichteten Bräuhaus nebst des Bräuers Wohnung vorstellet. Gezeichnet von Georg Peter Schillinger, Hochgr. Hohenz. Hofzimmermeister in der Ref. Stadt Oehringen. A° 1747. Zufinden in der Hom. Officin.

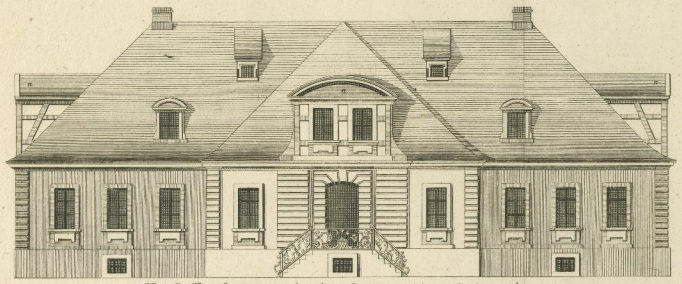
Nota: Man siehet hier alles wegen des Feuers mit Creutz Gewölben aufs beste verwahrt, inge ist unter der Stube und Gehr Kammer ein gewölbter Bier Keller, auch unter der Stiege eine bequeme Pumpe, das Wasser durch das Bräuhauß in die Maltz Kammer mittelst einer Rinne zu leiten, wie aus dem Grundriss zu ersehen. Nicht weniger lehret der Werckgatz, dass das Dachwerck mit einem verschwellten Dachstuhl mit Dauerhaften einfachen und verzahnten Hängwercken verbunden.



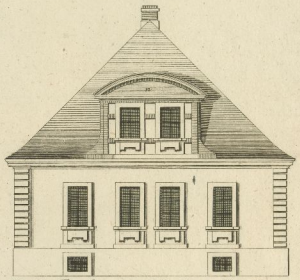


DER ZIMMER-KUNST I^ten SECTION, IX. BLAT.

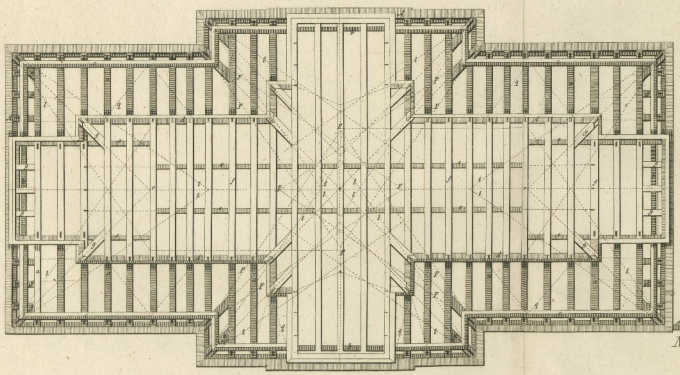
Dieses 9te Blat stellet einen Prospect mit einem Werckſaz vor, welcher auf allen vier Seiten mit einem Walmen angezeiget iſt; woraus zu erſehen, daſs in den langen Seiten wegen den Vorſpringen wieder Walmen angebracht werden, wie ſolche auf das Dach können geſchifft und die Leer-Sparren oben und unten angeſchifft werden, deſſen auf der Zulag oder Werkſaz genugſame Anweiſung zu finden. Gezeichnet von Georg Peter Schillinger, Zimmermeiſter in der hochgræfſ. Reſidenz-Stadt Oehringen.



N^ro 1. Proſpect nach der Længe des Gebæudes.

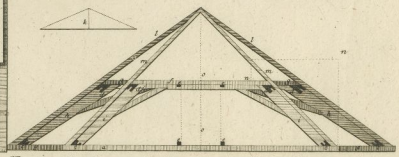


N^ro 2. Proſpect nach der Breite.



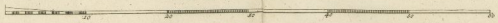
N. 3. der Werkſaz mit aufgeſchifften Walmen.

A. das Haubt-Geſims.
a. die Balken zum unterſten Gebælk.
b. die Mauer-Sullen oder Mauer-Latten.
c. die Dach-Schwöllen.
d. die Dach-Pfetten.
e. die innern Pfetten oder Schwöll-Riegel.
f. die Kehl-Balken od. das Kehl-Gebælk.
g. die Stich-Balken.
h. die liegenden Sæulen auf die Græden und in den Kehlen.
i. die liegende Sæulen od. die Leer-Bund.
k. das Leer-Geſperr zu denen Zwerch-Hæuſern.
l. die Grad-Sparren.
m. die Leer Sparren.
n. die Andeutung der Zwerch-Hæuſer.
o. die Mittel-Puncte od. Punctir Linien zu den Græden und Kehlen.
p. die Kehl-Sparren.
q. die Verreihungen auf die Dach-Schwöllen und Dach-Pfetten.



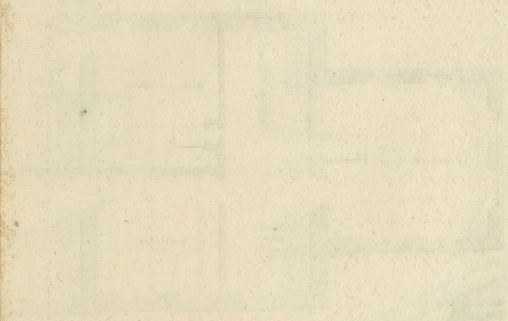
N. 4. die Leer-Geſperr od. ligende Bunde.

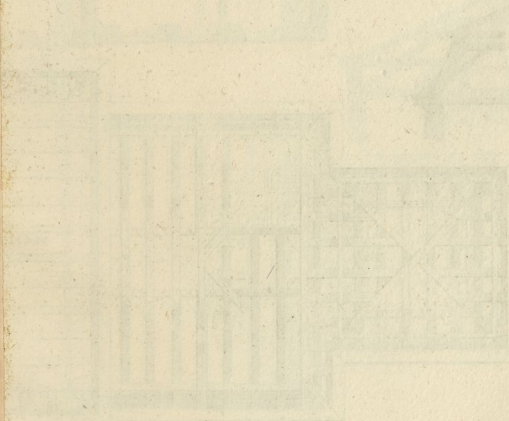
Rheinlændiſche Schuhe.



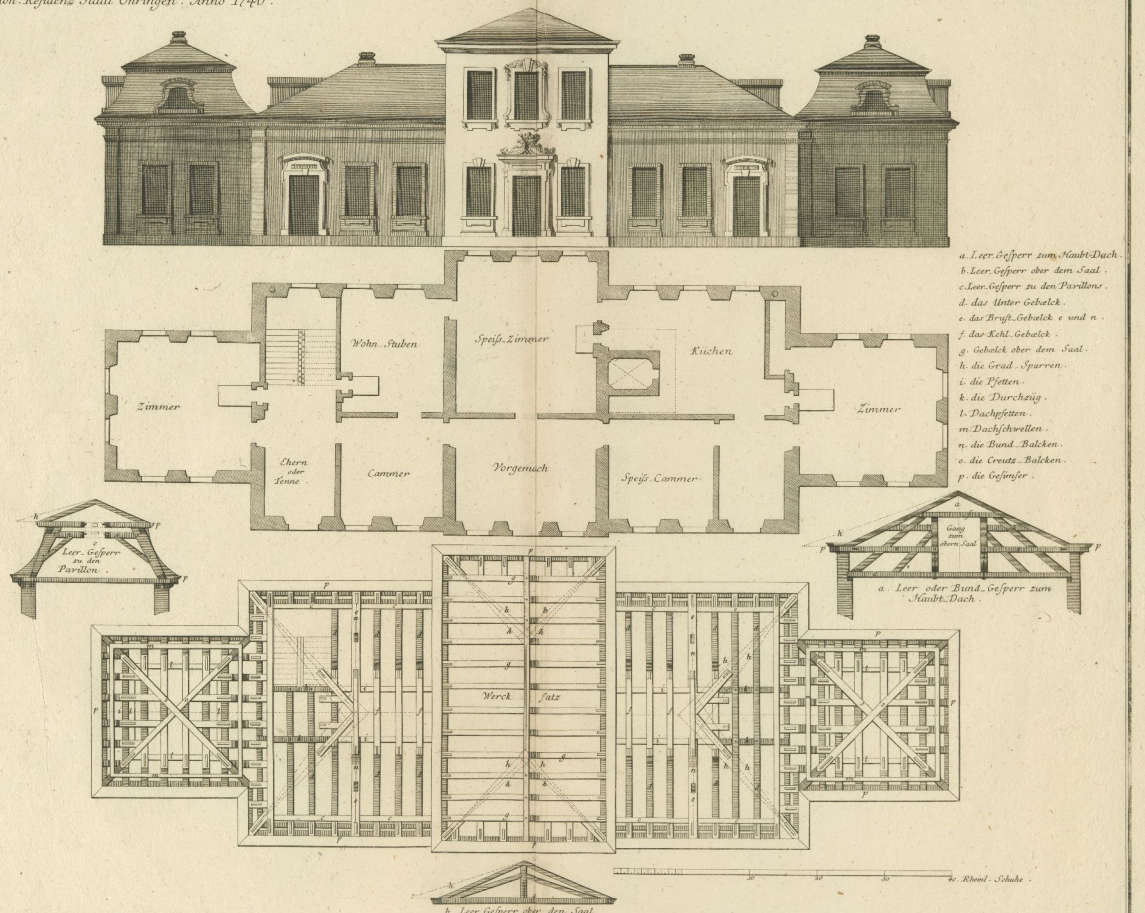
Zu finden in der Homæniſchen Officin in Nürnberg M. Martio 1747.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0032-9

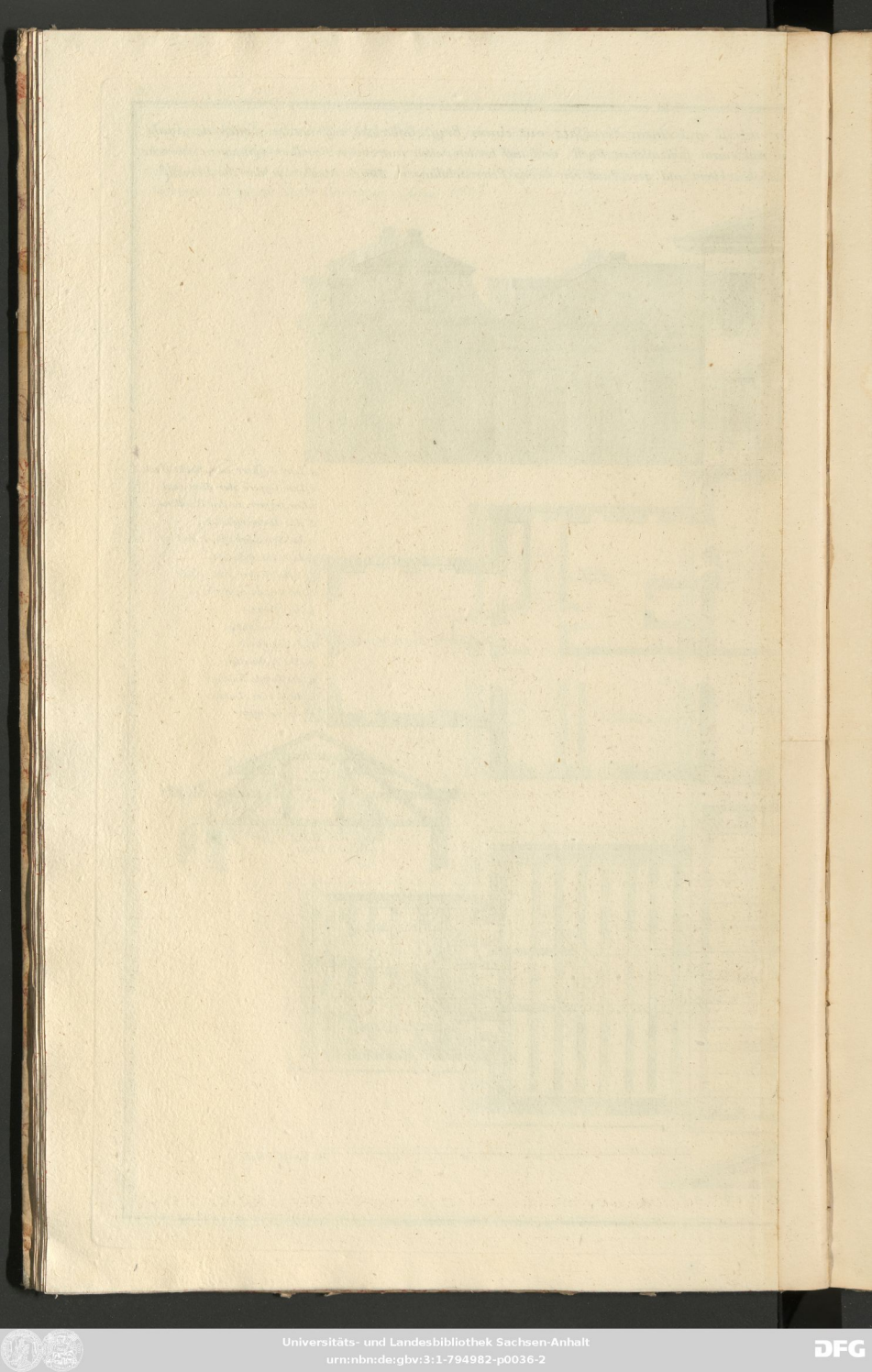




Zimmerbaukunst 10te Blat, stellet vor ein Sommer-Hauss mit seinem Prospect Grundriss und einem Werckstatz mit einem Brust-Gebælcke auf beeden Seiten des Saals, und den beygefügten Leer-Gesperren, wobey auf dem Werckstatz die gewöhnliche Sparren Schifftung mit einem Italiensischen Dach, und auf beeden Seiten mit einem Pavillon von einem gebrochenen Dach, wie auch mit einem grosen Saal im obern Theil des Dach-Wercks angefürt. Alles deutlich erklärt und gezeichnet von Georg Peter Schillinger, Zimer-Meister in der Hochgrefl. Hohenloh. Residenz Stadt Ohringen. Anno 1746.



a. Leer-Gesperr zum Haubt-Dach.
b. Leer-Gesperr ober dem Saal.
c. Leer-Gesperr zu den Pavillons.
d. das Unter-Gebælck.
e. das Brust-Gebælck e und n.
f. das Kehl-Gebælck.
g. Gebælck ober dem Saal.
h. die Grad-Sparren.
i. die Pfetten.
k. die Durchzüg.
l. Dachpfetten.
m. Dachschwellen.
n. die Bund-Balcken.
o. die Creutz-Balcken.
p. die Gesimser.



Zweyte Sechon. 1. Blat.

Zimmer Bau Kunst II Blat: darinnen eine Winckelrechte Wiederkehrung mit einem Giebel und Walmen wie auch mit dem angezogenen Leer Gesperr, mit liegenden Bünden samt dem zugehörigen Werckstatz vorgestellet wird. Entworfen von Georg Peter Schillinger, Zimmermeister in der Hochgräfl. Hohenl. Residentz Stadt Oehringen. Zu finden in der Homänischen Officin Anno 1747.

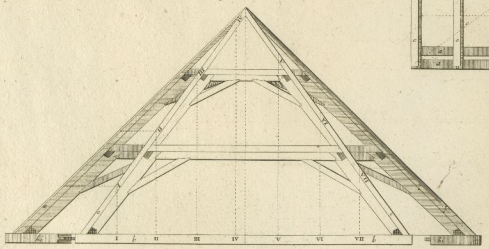
Erläuterung. Der Werckstatz begreifft in sich das Untere Gebälcke, darauf man die Schifftung auf dem Werckstatz deutlich verstehen und auftragen, und eben diese auf dreyerley Manier so wohl in der Wiederkehrung als am Walmen und Leer gesperr gezeigt und gewiesen werden kan. Erstlich auf dem Werckstatz nach der allgemeinen Regel, da die Grad und Kehl Sparren auf der mittel linie wohl gelegt werden. 2t. auf dem Leer Gesperr dabey eines jeden Schifft Sparren seine gewiese Länge zu finden ist. 3t. nach der neuen Geometrischen Manier mittelst welcher so gleich bey diesen dreyerley Arthen der Schifftung so wohl in Wiederkehrungen als in Walmen, die Schifft Sparren ihre accurate Länge bekomen, und richtig miteinander überein treffen. Es lehret auch die Geometrische Schifftung, wann das Kehl Gesperr auf dem Werckstatz angezogen wird, und nach denen gebräuche mittel linien zu gelegt werden, wie man die schifft Sparren an dem Kehl Gesperr schiffen und verfertigen muß, gleich die punctirten Linien deutlich an die Hand geben, ferner auch wo man die grad und mittel Sparren, die oben am Ende oder Spitzen zusamen lauffen, die Schifftung auf dem Werckstatz finden und heraus nehmen solle, ingleichen die schifft Sparren so man auf dem Leer Gesperr abschiffen will, alles accurat durch die punctirten linien, welche durch den Winckelhacken, perpendicular hinauf laiffen, und die Grad Sparren Schifftung recht deutlich vorstellen, also daß die bley und backen schifftung nach dem Durchschnitt über eintrefft.

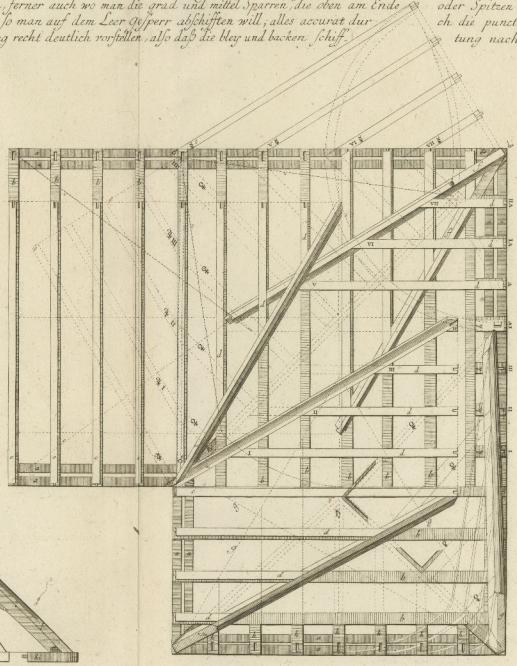
a. Die Mauer Sullen oder Mauer Latten.
b. Die Balcken zum Untern Gebälck.
c. Die Leer Sparren auf den Werckstatz.
d. Die Schifft Sparren am Grad, Kehlen, und Walmen.
e. Die Kehl Sparren.
f. Die Sparren am Kehl Grad.
g. Die Grad Sparren am Walmen.
h. Die Stich-Balcken.

Die punctirten Linien bedeuten die geometr: Sparren Schifftung, auf dem Werckstatz

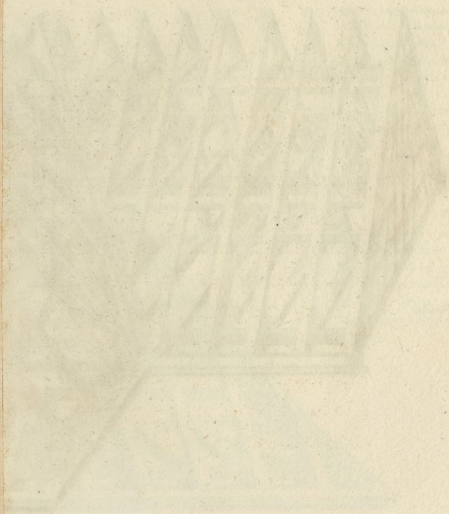
ß Das Kehl oder Leer gesperr, sind die Kehl und Grad Sparren so mit ß bezeichnet sind.

☿ die Schifft-Sparren am Grad.
♃ die aufgeschiffte Sparren auf der Kehlen.
☉ die Bley-schifftung.
☿ die mittel und Gradsparren schifftung zu finden.





2 Zoll nach dem Reinischen Werckschu.



Zimmer-Kunst XII blat, und IIte section IIte blat

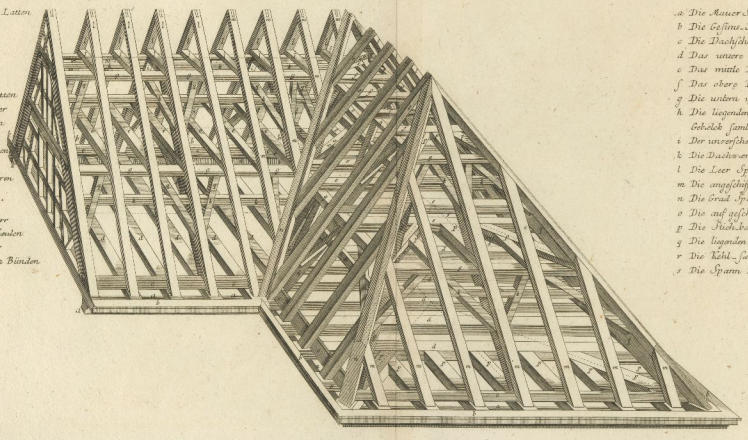
Darinnen ein perspectivisch Model einer rinckdrechten Niederkehrung von einem neu aufgerichteten deutschen Dachwerck mit einem Giebel und Walmen, wie auch mit zwey liegenden Dachstühlen so wohl mit einem verschwelten als unverschwelten Dachstuhl vorgestellet wird, gezeichnet von Georg Peter Schillinger, Zimmermeister in der Hochgräfl. Residentz-Stadt Oehringen.

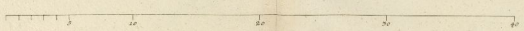
Nota: der Riß zeiget die abgebrundene liegende Dachwände, wie solche nach der heutigen baumeßigen Verbindung gemacht, und wie die schifft-Sparren, so wohl in der Kehle als auch im Walmen auf und angeschifft worden; item wie die Kehl- und Grad-Sparren, die Grede abgezogen und aufgewirkelt werden sollten.

A

Beschreibung der Haupt Hölzer gegen der Giebel Seiten:

a. Die Mauer-Sullen oder Mauer Latten.
b. Die Gesimser.
c. Die Dach-Schwellen.
d. Das untere Gebelck.
e. Das mittle Kehl-Gebelck.
f. Das obere Kehl-Gebelck
g. Die untern und obern Dach-Pfetten.
h. Die liegenden Bünd oder verschwelter Dachstuhl sambt den Dachsäulen.
i. Der unverschwelte Dachstuhl.
k. Die Dach-wand mit Riegel u. Büge
l. Die Leer-Sparren.
m. Die auf geschifften schiffr-Sparren in der Kehlen.
n. Der Kehl-Sparren.
o. Die Kehlbalcken im Kehl-Gesperr
p. Die jagbüg in den liegenden Säulen.
q. Die Strob büg oder Strob bender
r. Die Spann Riegel in den liegenden Bünden.





Nach dem Rhein. Werck Schuh.

Beschreibung der Haupt Hölzer an der Walmen Seiten

a. Die Mauer Sullen oder Mauer Latten.
b. Die Gesims-Holtzer.
c. Die Dachschwellen.
d. Das untere Gebelck, oder Balcken oder Bretten.
e. Das mittle Kehl-Gebelck oder Kehlbalcken.
f. Das obere Kehl-Gebelck
g. Die untern und obern Dach-Pfetten oder Dach-Riemen.
h. Die liegenden Bünd oder verschwelten Dachstühl im untern Gebelck sambt den liegenden Seulen.
i. Der unverschwelte Dachstuhl im andern oder mittlen Gebelck
k. Die Dachwand, wie solche abgebunden und verriegelt seyn
l. Die Leer Sparren.
m. Die angeschifften schiffr-Sparren am Walmen.
n. Die Grad Sparren am Walmen und an den Kehl Grad
o. Die auf geschifften schiffr-Sparren in der Kehlen.
p. Die Fach-balcken im untern mittlen und obern Gebelck
q. Die liegenden Seulen oder Bünd in den Greden am Walmen.
r. Die Kehl-seulen oder Bund in der Niederkehrung
s. Die Spann Riegel in den liegenden Bünden.

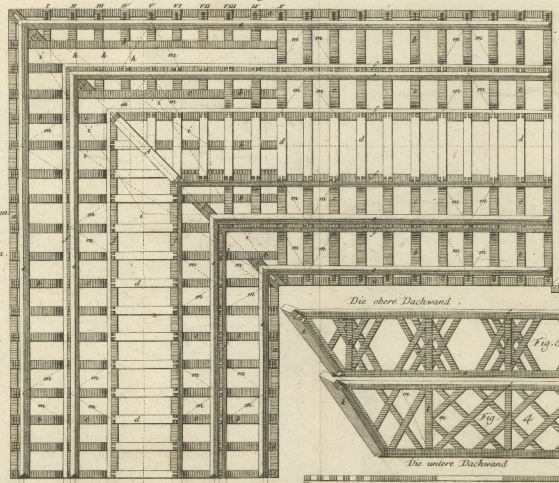
Der Zimmer-Kunst IIten Section IIIBlat

Das 14 Blatt zeiget einen Werckſatz oder Zulag mit einer winckelrechten Wiederkehrung, da die Flügel eine Breitung haben, und mit zwey verſchwellten Dachſtühlen über einander zu ſtehen komen, ſamt dem Leer- und Kehl-Geſperr, wie ſolche auf dem Leer-Geſperr angezogen, ingleichen wie die Kehl- und Grad-Sparren auf dem Werckſatz nach dem mittel zu gelegt und aufgetragen werden, damit die leeren Schifft-Sparren darauf abgeſchifftet zu ſehen, und nicht nur auf dem Werckſatz, ſondern auch auf dem angezogenen Leer-Geſperr, darauf eines jeden Schifft Sparren ſeine gewiſſe Laenge zu finden; auch wie die Dachwende nach der Verreihung zu gelegt und auf Rauthen oder auf Spiegelrauthen Art verbunden, oder doch auch nach eines jeden Belieben kan gemachet werden; Denen Liebhabern und Anfengern der Zimerbau-Kunſt alles deutlich erklaert, von Georg Peter Schillinger, Zimmermeiſter in der Hochgraeffl. Hohenlohiſchen Reſidentz-Stadt Oehringen. Anno 1747.

NOTA: Diſſe Zeichnung iſt beſonders wohl zu gebrauchen, wenn man keinen ſchregliegenden Kehl-Balcken anzubringen Willens iſt, oder es den Umſtanden ohnmöglich iſt, dergleichen man heut zu Tag an groſſen Gebeuden anriben muß.

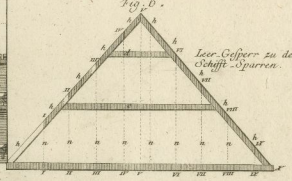
a. die Mauer-Sullen od. Mauer-Latten.
b. das unterſte Gebelck.
c. das mittel Gebelck.
d. das obere Kehl-Gebelck.
e. die Dach-Schwellen.
f. die Dachſetten od. Ramen.
g. die Creutz-Balcken od. Creutz Stich.
h. die Schifft-Sparren.
i. die Grad- und Kehl-Sparren.
k. die liegenden Seulen in die Kehlen und Grad-Seulen.
l. die liegende Seulen zu den Bünden.
m. die Verreihung
n. die Auftragung der Laenge zu den Schifft-Sparren

Fig. 1.

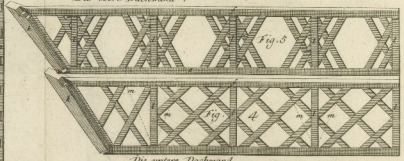


Die obere Dachwand.

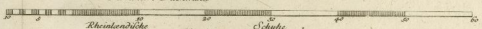
Fig. 6.



Leer-Geſperr zu denen Schifft-Sparren.

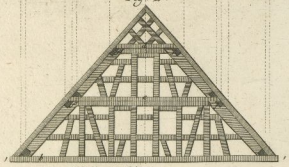


Die untere Dachwand



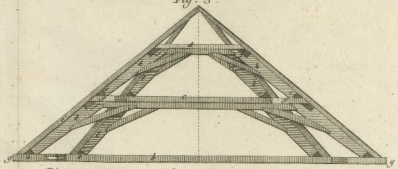
Rheinlendiſche Schuhe.

Fig. 2.



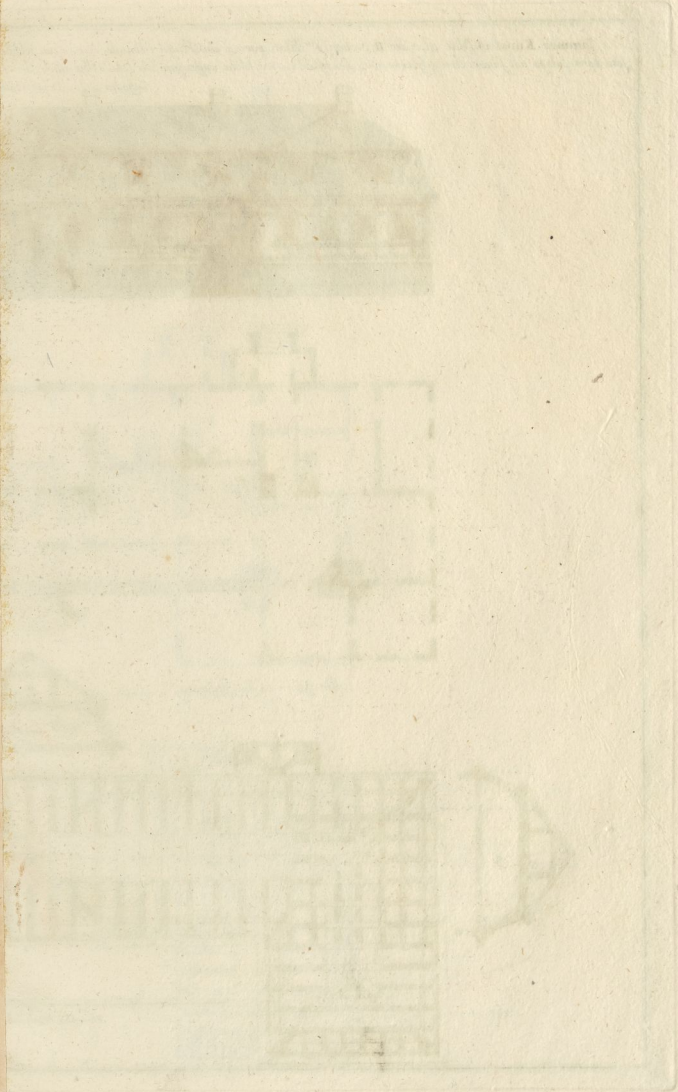
Die beede Gibel.

Fig. 3.



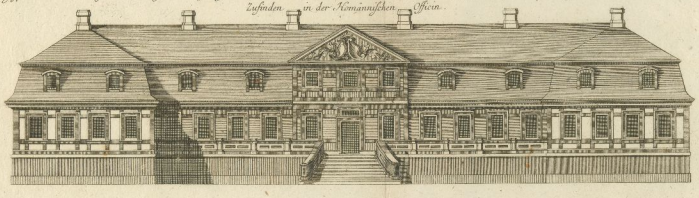
Die angezogenen Leer-Geſperr, mit den liegenden Bünden.

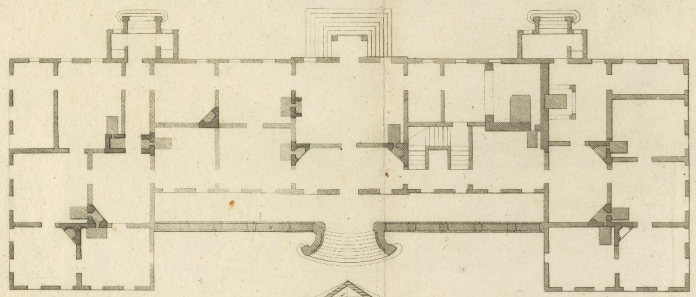
Zu finden in der Homanniſchen Officin

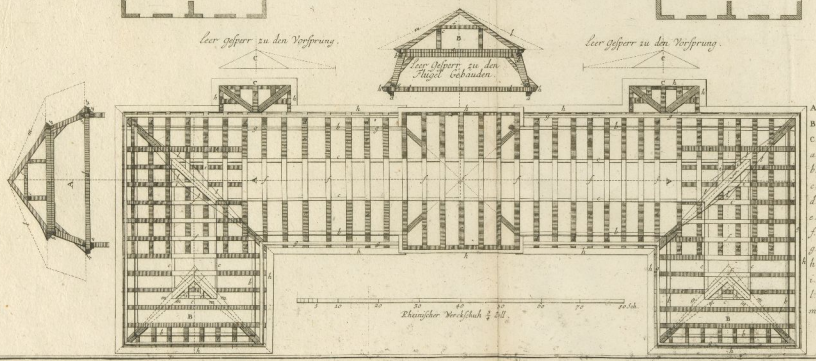


Der Zimmer Kunst 19 Blat oder der II. Section 5te Blat, worauf ein Flügel Gebäude von einem gebrochenen Dach mit zwey Winckelrechten Wiederkehrungen im Prospect und Grundriß vorgestellet ist, nebst einem Werck, satz oder Zulage mit seinen Leer Gesperren und Dachstühlen, wie solche angezogen werden, Alles nach der Invention des Königl. Preuße Herrn Major von Humbert von Georg Peter Schillinger Hohenf. Hof Zimermeister gezeichnet.

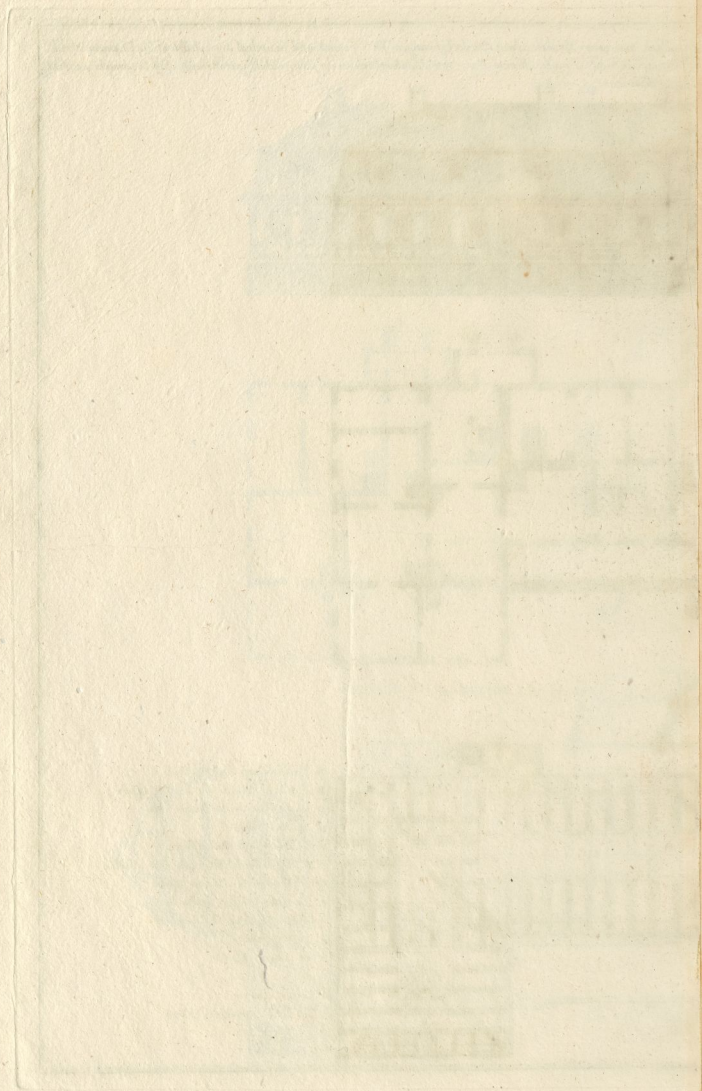
Zu finden in der Homannschen Officin.

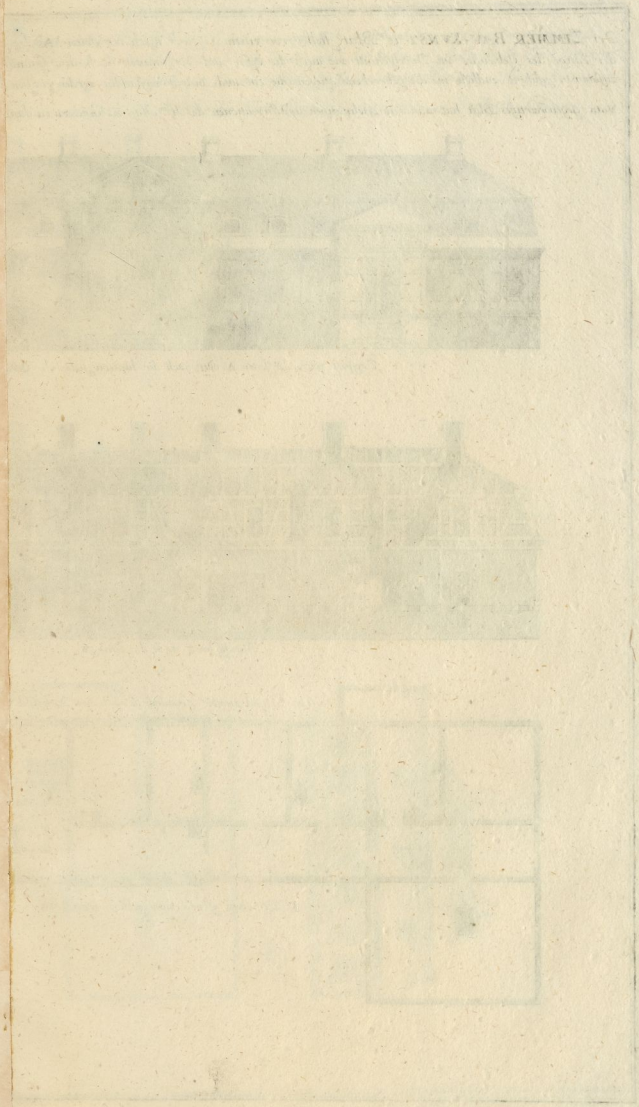






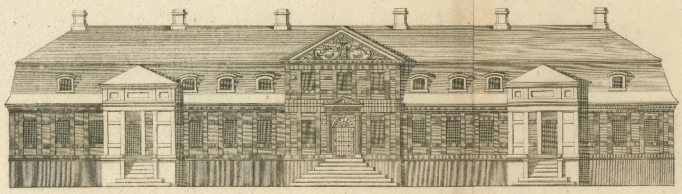
A. Die Länge vom Haupt Gebäude.
B. die Flügel Gebäude mit dem Leer Gesperr.
C. die Vorsprung an der hinten Seiten.
a. die Stock Pfetten.
b. die Bruch oder Dach Pfetten.
c. die oberste Dach Pfetten am Kehl Gebälcke.
d. die Balcken zum untern Gebälck.
e. der mittler Gebälck mit den Balcken.
f. die obersten Kehl Balcken.
g. die Dachschwellen.
h. die Haupt Gesimser.
i. die Stock Balcken.
l. die Kehl Sparren.
m. die Grad Sparren am Walmen.



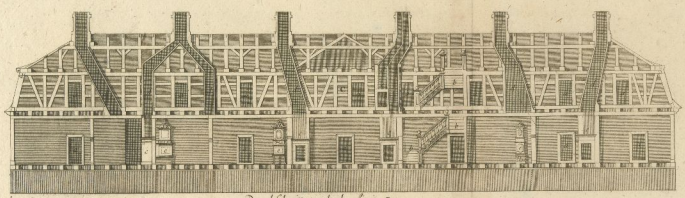


Der **ZIMMER BAV-KVNST** 13ten Blat stellet vor einen Prospect nach der Seiten A. des Grundrisses, sambt einem Durchschnitt, damit man eigentlich verstehen mag, wie die Gemächer nach der Länge des Gebeudes im Durchschnitt wie auch die Oefen und Voreaminer nach dem Grundrisse zu sehen seyn, und wie die Schlöt oder Rauch Camine nach dergleichen Eintheilung der Forst Caminen zusammen geführet, endlich wie die gebrochene Stiegen die Ein und Austritt verstanden werden müssen, Gezeichnet von Georg Peter Schillinger Zimmermeister. Zu finden in der Homenn. Officin. Anno 1748.

Nota: Gegenwertiges Blat hat man den Zeichnungen und Inventionen des H^rn Maj. v. Humbert zu dancken, und ist solches das neu erbaute Haus des Herrn Presidents von Bredau in Preussisch Lithauen.



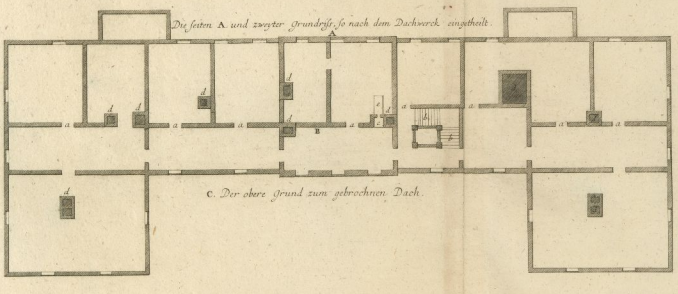
Prospect nach der seiten A. oder nach der hintern seiten der Gebäudes.



Durchschnitt nach der Linie B.

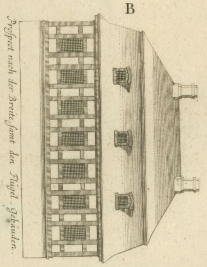
a. die Thüren im gang durch die Linie B.
b. die gebrochenen Stiegen im 1. und 2. Stockwerck.
c. die Voreaminer
d. die Schlöt oder Rauch Camine.
e. die Einheits-Öfen.

Die seiten A. und zweyter Grundriss so nach dem Dachwerck eingetheilt.

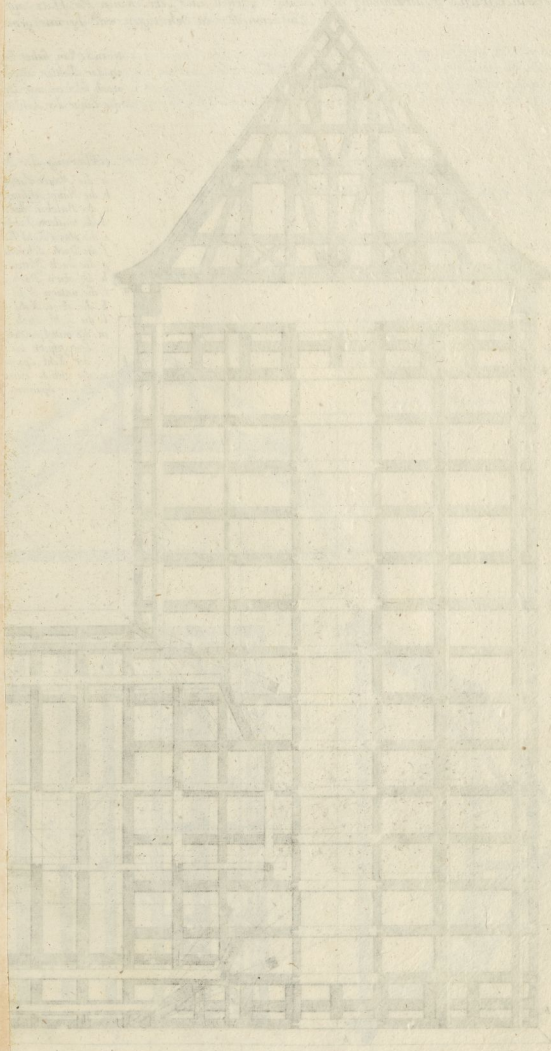


C. Der obere Grund zum gebrochnen Dach.

B



Prospect nach der Breite samt den Flügel Gebäuden.



Darinnen eine winckelrechte Wiederkehrung mit einem teutschen und gebrochenen Werckſatz auf den folgenden Proſpect des 17. Blats vorgeſtellet wird. Verzeichnet von Georg Peter Schillinger, Zimmermeiſter in Oehringen und heraus gegeben in der Homännſchen Officin in Nürnberg A. 1748.

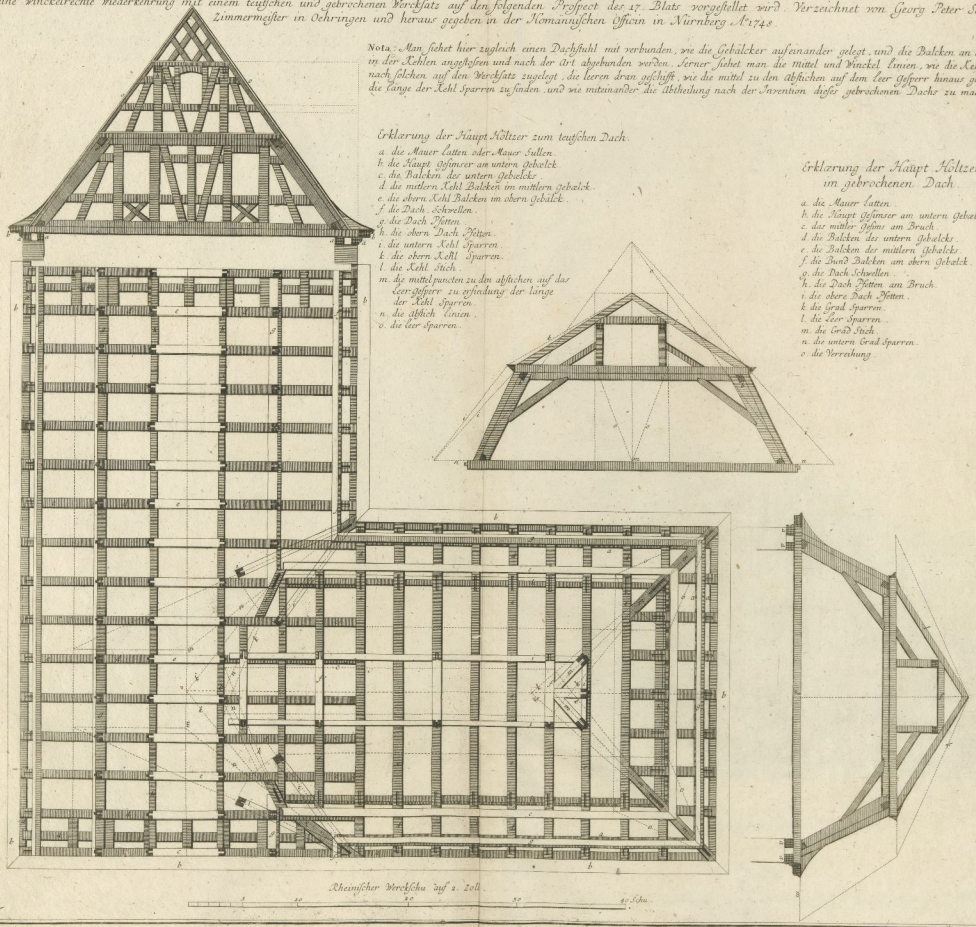
Nota. Man ſiehet hier zugleich einen Dachſtuhl mit verbunden, wie die Gebälcker auseinander gelegt, und die Balcken an beeden Augeln in der Kehlen angeſchloſſen und nach der Art abgebunden worden. Ferner ſiehet man die mittel und Winckel Linien, wie die Kehl Sparren nach ſolchen auf den Werckſatz zugelegt, die leeren dran geſchifft, wie die mittel zu den Abſtichen auf dem Leer Geſperr hinaus getragen und die Länge der Kehl Sparren zu finden, und wie miteinander die Abtheilung nach der Invention dieſes gebrochenen Dachs zu machen.

Erklärung der Haupt Höltzer zum teutſchen Dach.

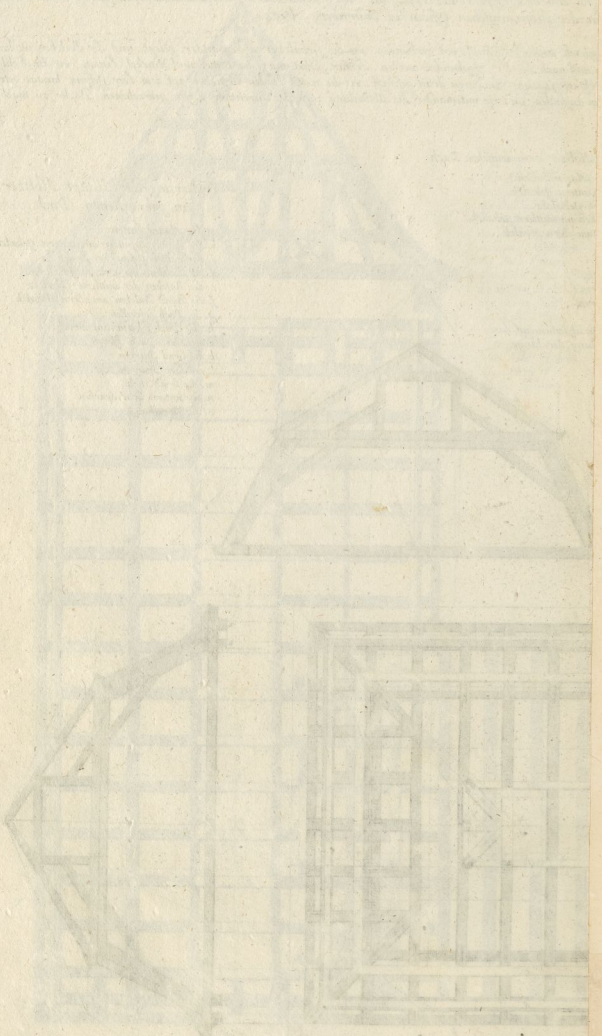
a. die Mauer Latten oder Mauer Sullen.
b. die Haupt Geſimſer an untern Gebelck.
c. die Balcken des untern Gebelcks.
d. die mittern Kehl Balcken im mittlern Gebelck.
e. die obern Kehl Balcken im obern Gebälck.
f. die Dach Schwellen.
g. die Dach Pfetten.
h. die obern Dach Pfetten.
i. die untern Kehl Sparren.
k. die obern Kehl Sparren.
l. die Kehl Stich.
m. die mittel puncten zu den abſtichen auf das Leer-Geſperr zu erfindung der länge der Kehl Sparren.
n. die Abſtich Linien.
o. die leer Sparren.

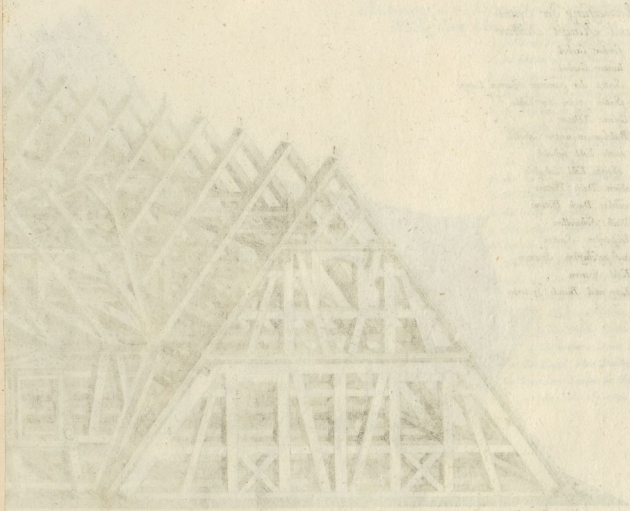
Erklärung der Haupt Höltzer im gebrochenen Dach.

a. die Mauer Latten.
b. die Haupt Geſimſer am untern Gebelck.
c. das mittler Geſims am Bruch.
d. die Balcken des untern Gebelcks.
e. die Balcken der mittern Gebelcks.
f. die Bund Balcken am obern Gebelck.
g. die Dach Schwellen.
h. die Dach Pfetten am Bruch.
i. die obere Dach Pfetten.
k. die Grad Sparren.
l. die leer Sparren.
m. die Grad Stich.
n. die untern Grad Sparren.
o. die Verreihung.



Rheiniſcher Werckſchu auf 2. Zoll.





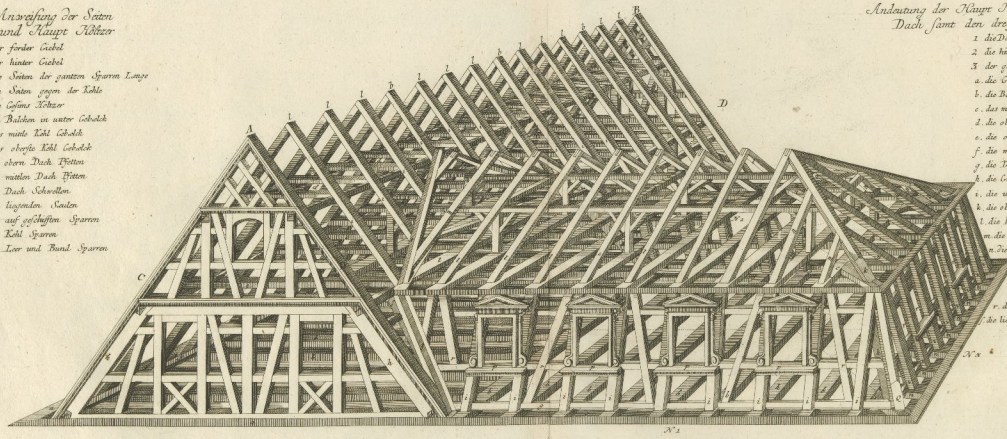
ZIMMER KUNST XVII^ter BLAT oder II^ter SECT. VII^ter BLAT.

Darinnen ein Model einer Wiederkehrung oder eines winckelrechten Flügel Gebäudes eines neu aufzurichtenden Dachwercks vorgestellt wird, gezeichnet von G. P. Schillinger.

NOTA. Es ist hierinen zu sehen, wie ein gebrochenes oder franz. Dach in ein deutsches Dach mit einem verschwellten Dachstuhl könne vereiniget und baumäßig verbunden werden, woferne es sich mit dem Kohl Gebälck vergleichen lässte, daß keines viel zu hoch oder zu niedrig ist, und dem gebrochen Dach seine Proportion bleibt. Ich gründe mich auf Exempel, die mir unter die hand gekommen, daß der eine Flügel des deutschen Dachs an ein anders dauerhafftes Gebäude mit angeschossen worden, also daß sie in der breite und höhe gleiche Verhältnis behalten. Man hat hier den einen Flügel zu einem gebrochenen Dach zugerichtet, aus der Ursache, weilen in dem gebrochenen Dach mehr zimmer als in einem deutschen können eingebälckt, auch viel bequemer bewohnt werden. Alles jedoch zu eines Bau Herrn seinem Belieben, inzwischen ist es auf diese Art wegen der untern Kählen mühsamer und curieuser als wenn daß Dach seine Symmetrie behelt, und entweder auf deutsche manier oder gebrochen angeleget Flügeln gebaut wird.

Anweisung der Seiten und Haupt Höltzer

A der forder Giebel.
B der hinter Giebel.
C die Seiten der gantzen Sparren Lenge
D die Seiten gegen der Kehle
a die Gesims Höltzer
b die Balcken in unter Gebelck
c das mittl Kehl Gebelck
d das oberste Kehl Gebelck
e die obern Dach Pfetten
f die mittlen Dach Pfetten
g die Dach Schwellen
h die liegenden Seulen
i die auf geschifften Sparren
k die Kehl Sparren
l die Leer und Band Sparren

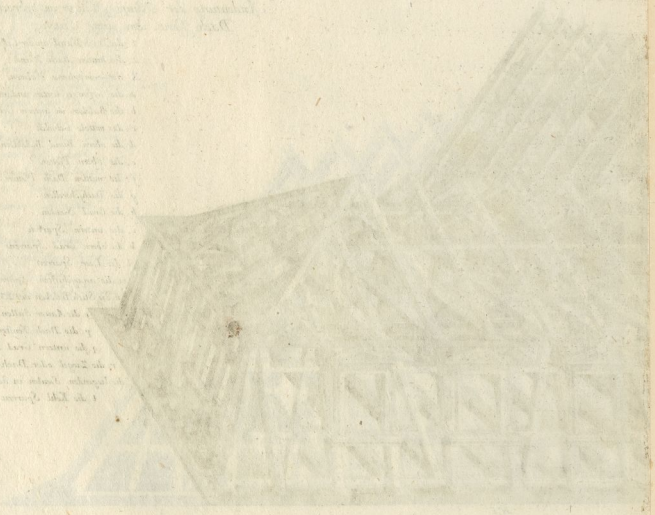


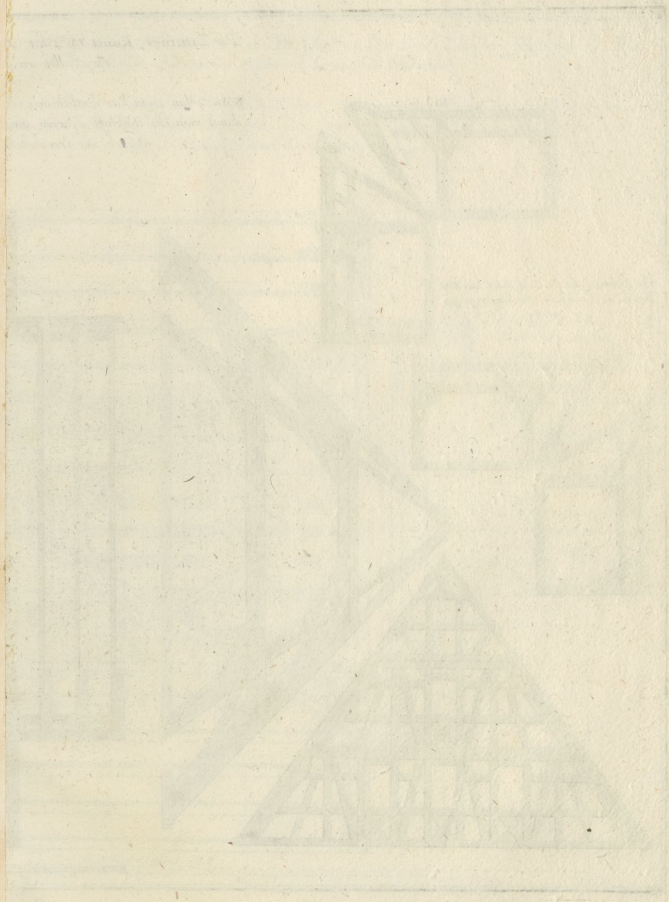
Andeutung der Haupt Höltzer im gebrochnen Dach samt den drey Seiten.

1 die Dach Wand an der Giebel Seiten
2 die hintere Dach Wand
3 der gebrochene Wälmen.
a. die Gesimser unten und im Bruch.
b. die Balcken in untern Gebelck
c. das mittele Gebelck
d. die obern Band Balcklan.
e. die obern Pfetten.
f. die mittlen Dach Pfetten
g. die Dachschwellen.
h. die Grad Seulen.
i. die untern Sparren.
k. die obern Grad Sparren.
l. die Leer Sparren
m. die angeschifften Sparren.
n. die Stich Balcken in das Gebelck
o. die Mauer Sulten.
p. die Dach Fenster
q. die untern Grad Sparren.
r. die Ziegel oder Dachschinde
s. die liegenden Seulen in den Kählen
t. die Kehl Sparren.

N°2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0056-3

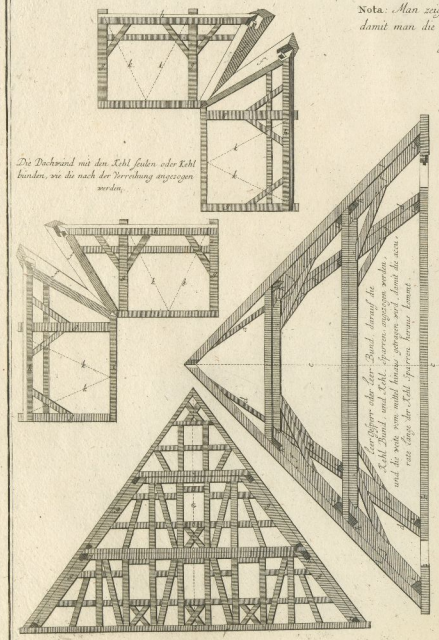




Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0058-5

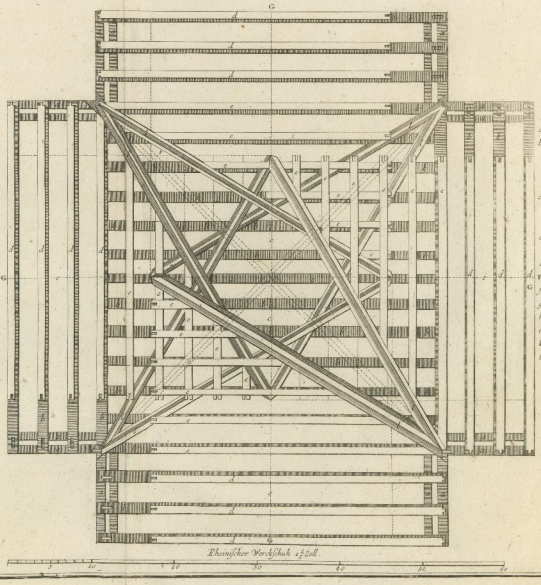
Der Zimmer Kunst 18. Blat, das ist: der III. Section 3ten Blat, darinnen ein Werckstatz zu dem Creuz Dach im folgenden 19. Blat vorgestellet wird von Georg Peter Schillinger, Hof Zimmer Meister in der Grafsch. Hohenloh.

Nota: Man zeiget hier deutlich an, wie die Kehl oder Creutz Sparren auf dem Werckstatz nach denen mittel punctirten Linien zugelegt und angezogen werde, damit man die Ausschiffe Sparren genau abschiften, und jedem seine richtige Länge finden kan. Auch siehet man, wie die Creuzbind auf dem Leer-Gesperr mit Creuz Stichen anzuziehen, auch die zulegung der Dachwände nach ihrer Verrahung zu verbinden.



Die Dachwänd mit den Kehl seulen oder Kehl hünder, wie die nach der Verrahung angezogen werden.

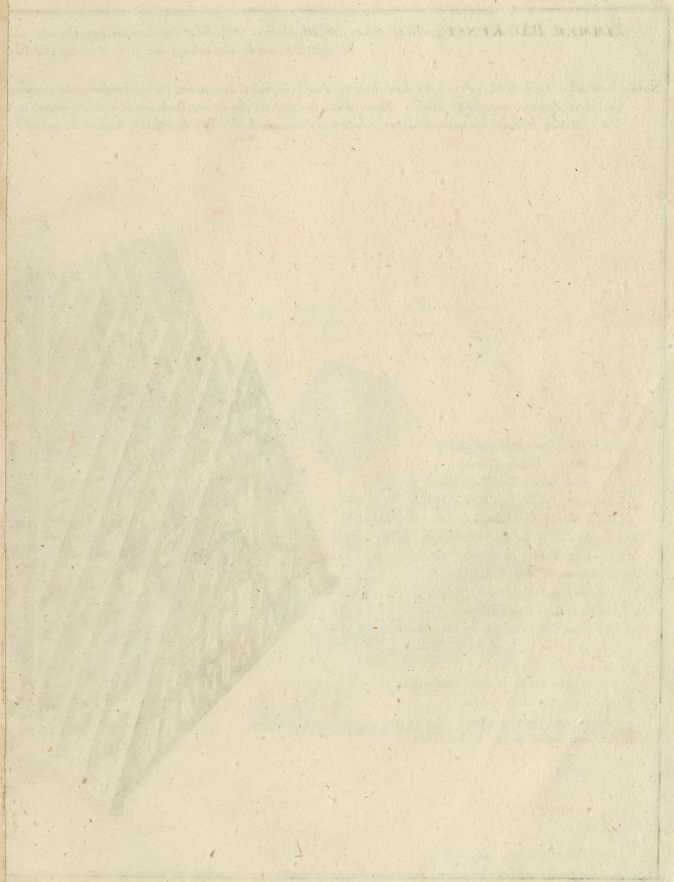
Leer Gesperr oder Creuz Band, darauf die Kehl Band und Kehl Sparren angezogen werden, wie die Lage der Kehl Sparren kommt.



Rheinischer Werckschuh 15zoll.

Erklärung der Hölzer, so mit Buchstaben bezeichnet sind.

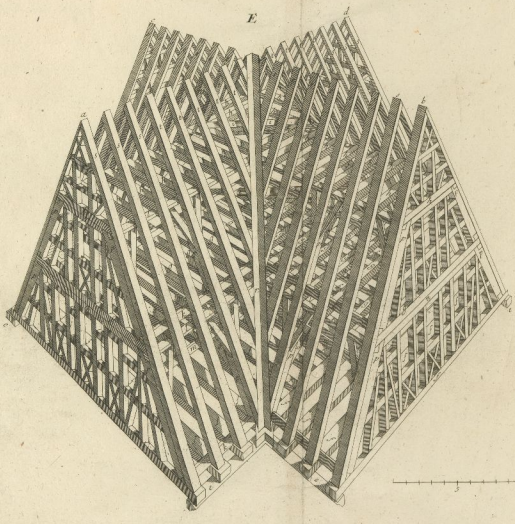
a. Die Mauer Sullen oder Maur Latten.
b. die Balcken oder das unter gebälk, das auf die Kehl- und Leer-Sparren abgeschifft, oder auf dem Werckstatz zugelegt werden.
c. die mittel oder punctirten Linien, wie die Kehl Sparren mit der Ohren spitzen auf den punct gelegt werden.
d. die Leer Sparren auf dem Werckstatz und Leer-Gesperr.
e. die ausgeschiften Schiff-Sparren.
F. die Vier Giebel-Seiten nach der Figur G.
f. die liegenden Seulen, in den Eckhen.
g. die liegenden Seulen in Leer-Sesparren.
h. die Platten oder Dach Rähmen.
i. die Dachschwellen —
k. die Verrahung
l. die Kehl Sparren

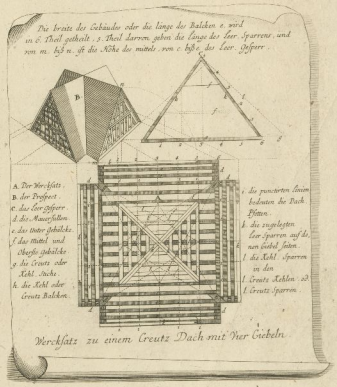


Der **ZIMMER BAU KUNST** 20 Blat, oder der III. Section 4ter Blat, worinnen ein Creutz Dach mit 4. Giebeln und 4. Kehlen oder Wiederkehrungen zu dem Werckſatz des 19 Blats perſpectiviſch vorgeſtellet wird. Gezeichnet von Georg Peter Schillinger, Höhen(. Hof Zimmermeiſter in Oehringen. Anno 1747.

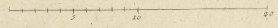
Nota: Es iſt alles, was das Aug begreiffen kan, und ſo ferne ein Höltz das andere nicht hindert, oder verdeckt, deutlich hierinnen zu ſehen, und zwar mit 2. verſchwellten Dachſtühlen, und wie die Leeren Schifft Sparren auf den Kehl Sparren aufgeſchifft werden. Weilen aber der Aufzug des Creutz Dachs manchem Anfänger zu undeutlich ſcheinen möchte, ſo habe ich in beygefügten kleinern Modell einen Grundriſs von einem Werckſatz mit 4. Winckeln oder Kehlen aufgezeichnet, damit man den darzu erforder(Platz beurtheilen könne, da inzwiſchen der kleine Proſpect B. nach dem Werckſatz A. mit dem Häupt Riſs oder Aufzug E. völlig übereinſtimmig iſt.

a und b. Die zwey vordern Giebeln.
c und d. die zwey hintern Giebeln.
e. die Mauer Sullen, oder Mauer Latten.
f. die untern Balcken zum untern Gebälcke.
g. die mittlern Kehl Balcken, oder das zweyte Gebälcke.
h. die obern Kehl Balcken oder das dritte Gebälcke.
i. die Creutz Balcken im 2. und 3ten Gebälcke.
k. die untern und obern Dachſchwellen.
l. die untern und obern Dach Pfetten.
m. die Dach Riegel oder Dachwände.
n. die Spann Riegel in den liegenden Bünden.
o. die Lag hüg in den liegenden Dachſeulen.
p. die liegenden Bundſaulen.
q. die liegenden Säulen in den Creutzbünden.
r. die Creutz oder Kehl Sparren.
s. die Leer und Giebel Sparren.
t. die aufgeſchifften Sparren in den Kehlen.

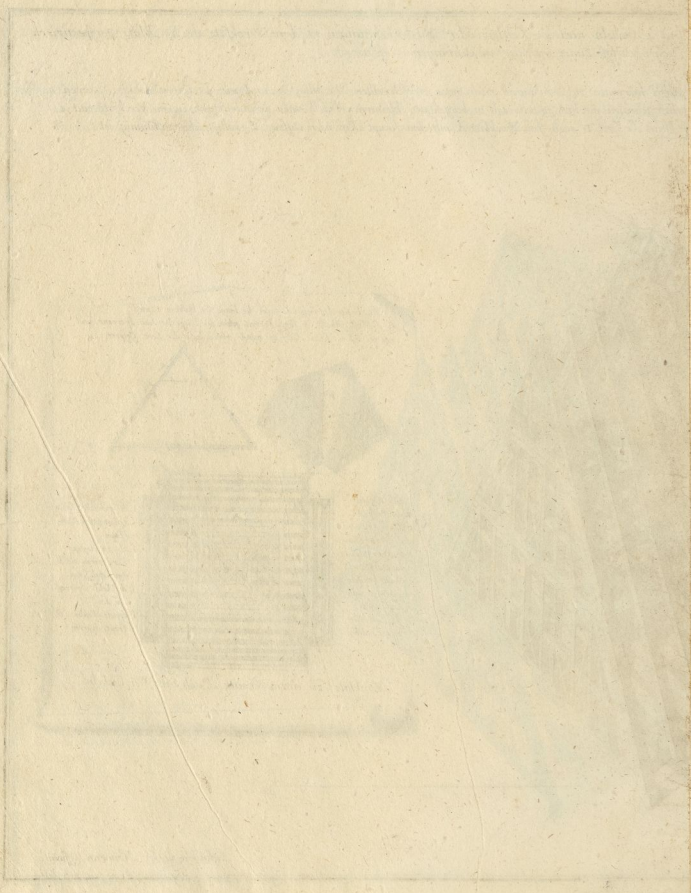




Werckſatz zu einem Creutz Dach mit Vier Giebeln.



Zufinden in der Homann. Offein.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0063-1

Bericht/

Georg Peter Schillingers/ Hochgräfl. Hohenloischen Hoff-Zimmer-Meisters zu Oehringen von seinem Werck/ so er über die Zimmer-Kunst zu entwerfen gesonnen.

Die Zimmer-Kunst, welche in tüchtiger Verbindung des Holtzwerckes in Gebäuden bestehet, ist unter allen Theilen der Bau-Kunst wohl einer der nothwendigsten; die grösten und vornehmsten Bau-Meistere haben selbiger in ihren Abhandlungen einen Platz geben müssen. Daviler hält sie für so nothwendig zu wissen, als die übrige Stücke der Bau Kunst, und Sturm billichet den weitläufftigen Wilhelmischen Unterricht von dem Zimmerwerck so sehr, daß er von allen zur Bau-Kunst dienenden Handwerckern eben dergleichen wünschet.

So viel aber Bücher, und Zeichnungen von der Bau-Kunst herauß, derer fast viel und in allerley Sprachen sind, so haben doch ihre Verfassere dieß höchstnöthigen Theil entweder nur oben hin berührt, oder die, so etwas weiter gegangen, sind doch allesambt unvollständig geblieben, und ihre Vor-Risse haben die Beschaffenheit, daß sie von allen und jeden Theilen und deren Zusammenhang keinen deutlichen Begriff gewähren, ja zu würcklicher Anwendung offt mit einander gar nichts taugen. Giebt es nun aber einige, die richtig gezeichnete Rißе schwehr verstehen, wie werden sie sich erst in Unrichtigkeiten finden können?

Bißhero haben sonsten zwey Wercke den grösten Vorzug, davon das eine ein Zimmer-Meister und Practicus, das andere ein Mathematicus und Mitglied der Preußischen Gesellschafft der Wissenschafften gestifftet. Gleichwie aber jener mit denen übrigen Nürnbergischen-Ulmer-und andern Reiß-Büchern das gemein hat, daß er sich mit alten Sachen behilfft, und z. E. mit den einige platteten Bögen, schlechten Sparren Verbindungen der Dachwercke seine Lernende beschwehret; Also bringt dieser, weil er selbst kein Zimmermann gewessen, lauter unpragmatische Dinge vor, die sich der beste Practicus, viel weniger ein Anfänger nicht zu nutze machen kan. Es ist nicht nur mein, sondern auch verschiedener berühmter Meister ihr einmüthiger Ausspruch hierüber, daß er bey allen seinen prächtigen geometrischen Figuren dennoch des rechten Fundaments einer Zimmerkunstmäßigen Abbindung verfehle, und tractiren wir bey unserm Zimmer-Handwerck die Schiftungen und Werckſätze um halb so viel leichter und kürzer, als dieser Author solche lehret. Zu dem wann man es nur gegen die Titel der unten folgenden 14. Abschnitte zu halten belieben will, wird sich sogleich äussern, daß es noch lange nicht für ein vollständig Werck in diesem Theil der Bau-Kunst zu erachten.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-794982-p0066-9